



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

366 (10.8.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84750)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garmb.
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Dr. Friedrich Walter.
für den lat. und prov. Theil:
J. B. Carl Wffel.
für den Internat.:
Karl Wffel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (alte Mannheimer
Topographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim

Nr. 366.

Freitag, 10. August 1900.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. August.

Aus Neu-Guinea.

Die Joeden aus Deutsch-Neu-Guinea eingetroffene Post bringt recht erfreuliche Nachrichten. Der Gesundheitszustand unter Europäern wie Farbigen ist Dank der Professor Koch'schen Chinin-Prophylaxe ein ausgezeichnete zu nennen. Neben der Bekämpfung der Malaria ist es gelungen, auch dem Hauptübel, der Arbeitermangel, Herr zu werden. Durch die Thätigkeit der Schiffe der Neu-Guinea-Kompagnie sind die einzelnen Pflanzungen jetzt mit vollkommen ausreichender Arbeiterzahl versehen und Herbertshöhe, welches über rund 1000 Schwarze verfügt, fragt an, ob es die Pflanzungen dementsprechend vergrößern soll. Einem Administrator der Neu-Guinea-Kompagnie ist es auf einer Erholungsreise nach Guinea gelungen, einen großen Theil der früher in Guinea thätig gewesenen Japaner wieder anzumerken, so daß die erforderliche Zahl japanischer Arbeiter bei Weitem überschritten ist. Dies hat die Genehmigung der Neu-Guinea-Kompagnie erhalten und wird auch hierdurch der Betrieb bedeutend vergrößert. Demselben Herrn ist es gelungen, das Projekt, welches die Niederländisch-Indische Regierung vertworfen hatte, nämlich in der Nähe von Herbertshöhe eine selbstständige japanische Niederlassung zu gründen, die sich durch Reisbau unterhält, zu verwirklichen. Er hat die erforderliche Zahl von Familien gewonnen. Dadurch, daß die Neu-Guinea-Kompagnie jetzt einen eigenen Vertreter in Hongkong hat, steht zu erwarten, daß die Zufuhr von chinesischen Arbeitern und Anstiehlern ebenfalls zunehmen wird. Die Pflanzung Stephansort ist jetzt als Tabakpflanzung definitiv aufgegeben worden, und wird nunmehr nur noch in Zomba Tabak gepflanzt. Stephansort bleibt als Kaffee-, Kotoschub- und Kautschukpflanzung bestehen. Vor wenigen Tagen sind die ersten Kaffeeernten aus Stephansort eingetroffen und haben eine so vorzügliche Qualität ergeben, daß dem Kaffeebau eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet wird. Die Kotoschubpflanzung steht ausgezeichnet; die Versuche mit Cassia und Jitas sind, was Wachstum anbelangt, als überaus gelungen zu bezeichnen. Mit besonderer Freude darf es begrüßt werden, daß die Neu-Guinea-Kompagnie den Plan gefaßt hat, den Anbau von Baumwolle auf dem fetten Alluvialboden der Niederung fallen zu lassen. Der bisher dazu verwandte Boden ist zu kostbar zum Baumwollbau, die Erträge zu gering, die Unterhaltungskosten andererseits zu hoch.

Papst und König.

Papst Leo XIII. hat sich bei dem Tode König Humberts sehr entgegenkommend gezeigt. Sein Beileidsgramm an die Königin Margherita war das erste, welches in Monza eintraf. Eine Anzahl von Kardinälen, unter ihnen die Erzbischöfe von Neapel, Turin, Capua, folgten diesem Beispiele und sendeten telegraphische Beileids-Rundgebungen an die Königin. In den meisten Städten Italiens hat die Geistlichkeit aus eigenem Antrieb Gebete verrichtet und Trauergottesdienste veranstaltet. Der Erzbischof von Venedig hat bei dieser Gelegenheit an die Geistlichkeit ein Rundschreiben gerichtet, worin ein hartes patriotisches Empfinden zum Ausdruck gelangt, wofür ihn der Kultusminister Cianurco öffentlich seinen Dank absattete. Vielleicht ist aus dieser Haltung des Papstes und des hohen Alerus das Gerücht entstanden, daß jetzt in Italien umläuft und von einer bevor-

stehenden Ausöhnung zwischen dem Vatican und dem Königreiche wissen will. Zuerst tauchte es in einem Briefe des „Corriere di Napoli“ aus Rom auf, worin behauptet ward, der Papst habe unter dem Eindruck des Verbrechens von Monza dem jungen König den Rath erteilt, einen Ausgleich anzubahnen. Die politischen Kreise in Rom hätten sich des Gedankens bemächtigt, und man spreche ernsthaft von seiner Verwirklichung. Ob dieses Gerücht ernst zu nehmen ist! Die „Italie“ fragt, unter welchen Bedingungen sich die Versöhnung vollziehen sollte? Darauf weiß Niemand eine Antwort. Auf den Besitz Roms oder auch nur eines Theiles von Rom wird Italien nie verzichten. Der Papst seinerseits wird seine Ansprüche schwerlich aufgeben. Wird nicht die Versöhnung, welche ein Herzenswunsch der Königin Margherita sein soll, auf lange Zeit noch ein Traum frommer Italiener bleiben? Sie kann erst erfolgen, wenn der Papst Italien segnet. Wann wird das geschehen? Mittlerweile schreibt der vatikanische Berichtsfasser der „Pol. Corr.“ die Hoffnung auf eine Annäherung werde durch die in unterrichteten Kreisen herrschende Ueberzeugung getrübt, daß König Victor Emanuel von entgegenkommenden Bestimmungen für den Katholizismus befehl sei.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 9. Aug. (Die Badische Landpost) soll nach einer Mitteilung des „Bad. Volksmanns“ eingehen. Darauf reagiert heute das konservative Organ mit einer nicht-sagenben Briefkastennote, aus der kein Mensch klug werden kann. Inzwischen äußern sich mehrere Blätter bestimmter zu der Angelegenheit. Nach dem „Bad. Landesh.“ hört die „Landpost“ am 1. Oktober auf zu erscheinen. Dem „Bad. Beob.“ wird erzählt, die „Landpost“ sei einer hiesigen Firma angeboten worden, welche die „Wochenzeitung für Stadt und Land“ und den „Reich-Gottes-Vote“ herausgibt. Das erwähnte Blatt dürfte seine Abnehmer jumeist in konservativen Kreisen haben; es dient indes mehr dem kirchlich religiösen, als dem politischen Bedürfnis seiner Leser. Das letztgenannte Organ hat eine erhebliche Auflage und wird vorzugsweise in pietistischen Kreisen gelesen. Auch diese Verhandlungen haben sich zerfallen, sobald das Schicksal der „Bad. Landp.“, wenn nicht in letzter Stunde sich noch andere Hilfsquellen erschließen, demnächst besiegelt sein dürfte. Für die Zukunft der konservativen Partei sind das sehr ungünstige Symptome.

* Berlin, 9. Aug. (Anarchisten-Versammlung.) Am Mittwoch erfuhr Berlin durch Anschlag an den Säulen, daß am Abend eine Anarchisten-Versammlung stattfinden sollte. Sie war in dasselbe Haus einberufen, in dem sich die Anarchisten vor zwei Jahren nach der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich versammelt hatten. Der bekannte Agitator Dempsch soll über Attentat und Anarchismus sprechen. Der Andrang war sehr stark. Die Ankommenen erfuhren aber, daß die Polizei die Versammlung verboten habe und entfernten sich ruhig.

Italien.

* Rom, 9. Aug. (Der Papst) empfing heute Nachmittag 4 1/2 Uhr den Prinzen Heinrich von Preußen, der vom preussischen Gesandten v. Rothemann begleitet war. Später besuchte Prinz Heinrich den Kardinalsekretär Rampolla.

Juran gab unterdessen dem Anechte, der nach Hause gekommen war, das Essen für die Arbeiter mit und trug dann die Mahlzeit auf.

„Das muß man sagen,“ sprach der Richter während des Essens, „Du und der Vater paßt zu einander, wie der Deckel zum Topf, man weiß nicht, wer verrückt der von Euch beiden ist, heut' scheint es zu sein. Als der Sturm am meisten wüthete, war er auf dem See draußen.“

„Er war auf Fischfang aus und hat sich gewiß verspätet,“ meinte Juran ruhig.

„Er bewahre, er ist eigens hinausgerudert, einen Ertunkenen heimzubringen. Die Sach' ist die,“ fuhr er fort, „ein fremder Herr, der es sehr eilig hatte, wollte nach Stosof hinausgerudert sein. Vater wollte es natürlich nicht thun, er gab aber dem Unerfahrenen ein Boot, dann, als er ihn sinken sah, ist er ihm freitlich nach, eins verrückt der als das andere.“

„Warum nennt Jhr's verrückt,“ sagte Juran aufgeregt, „das würde ein Anderer auch gethan haben.“

„Ein Narr wie Du und er, ein Mensch mit fünf gesunden Sinnen nit, ein Mensch mit gesunden Sinnen, der unseren See kennt, gibt bei einem solchen Hundewetter und an einem solchen Unglücksstag wie der heutige ist, keinem Unerfahrenen ein Fahrzeug. Hatte ihn aber der Fremde dazu gezwungen, wie ers mit sagte, denn ich aderte grad an jener Stell' und half ihm den Verunglückten in sein Haus bringen, hätte er ihn gezwungen, so hätt' er sich nicht mehr um ihn kümmern sollen. Ich weiß auch nit, ob er so willfährig Hilfe geleistet, wenns ein gewöhnlicher Bauersmann gewesen — — — der seine Herr wird schon seine Rechnung bezahlen, wenn er aufkommt und vielleicht noch besser, wenn er nit aufkommt.“

Lag schon in seinen Worten unendlich viel Hämischeres und Gehässigeres, so zeigte es noch mehr der Ton seiner Stimme, der

Serbien.

* Belgrad, 9. Aug. (Eine Truppenchau) fand im Militärlager Banjica bei Belgrad statt, welcher das Königspaar beiwohnte. Königin Draga erschien in offenem Wagen, neben dem König Alexander ritt. Als der König in einer kurzen Ansprache den Truppen die Königin vorstellte, erschollen enthusiastische Juvio-Rufe. König Alexander reactivierte einige Generale und Oberste, welche auf Verlangen König Milana's pensionirt worden waren, und genehmigte das Entlassungsgesuch seines Veters, des Garde-Lieutenants Vladimir Konstantinowitsch, welcher sich gegen die Heirat des Königs ausgesprochen hatte. Königin Draga ernannte Helene Petrovitsch, die Tochter eines angesehenen Bürgers, zu ihrer Hofdame. Das Königspaar begibt sich am 11. ds. zunächst auf die Besitzungen des Königs nach Smederevo und wird dann nach mehrwöchiger Aufenthalt die Reise in das Innere des Landes fortsetzen.

Zum Burenkrieg

Schreibt unser Korrespondent aus London, 8. Aug.: Der Transvaal-Feldzug hat, was auf englischer Seite sich Niemand träumen lassen ließ, die parlamentarische Session 1899/1900 überlebt. Als gestern, 7. ds. Mts., in einer der letzten Sitzungen der Unterstaats-Sekretär des Kriegsamtes, Mr. George Wyndham, gefragt wurde, wie lange nach seiner Ansicht der Krieg noch dauern könne, weigerte er sich ganz entschieden, den Propheten zu spielen, worin er jedenfalls sehr weise handelte. Er hoffte natürlich, daß das Ende nahe sei, drückte sich im Uebrigen aber durchaus nicht sehr hoffnungsvoll aus. Die ganze Lage in Transvaal ist nach wie vor völlig unklar, und so lange der von allen Seiten gehegte Zweifel nicht ganz unschädlich gemacht worden ist, bildet er trotz seines kleinen Kommandos von höchstens 2000 Mann einen für die Engländer sehr unbequemen Faktor in dem langwierigen Kriegsspiele zwischen Buren und Briten. Nach der letzten Meldung des Feldmarschalls Roberts hat der General Macdonald die Stadt Harrismith eingenommen, welches Faktum insofern von gewisser Bedeutung ist, als dieser Platz ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt ist und den Engländern die über den Draakensberg in die Natal-Kolonie führende Linie sichert. Da die Straße von den Buren nur wenig beschädigt worden war, so ist der Eisenbahnverkehr sofort wieder hergestellt worden, und die Verpflegung der britischen Truppen im Drangefreistaat wird nunmehr mit weniger Schwierigkeiten verknüpft sein, als bisher. Macdonald's Erfolg ist mithin für die Engländer besonders erfreulich, zumal diese wichtige Straße der Eisenbahn von den Buren kaum noch irgend etwas zu befürchten hat.

Inzwischen ist auch im Norden die Bahn in der Richtung auf Middleburg von Pretoria aus wieder hergestellt worden, wenigstens so weit die britische Nachsphäre reicht, und Lord Roberts beginnt wieder seine Truppen nach Machabooop vorzuschieben, wo General Botha angeblich umfangreiche Vorbereitungen getroffen hat, um dem englischen Vormarsche energischen Widerstand zu leisten. Eine britische Kolonne avancirt von Middleburg aus, während eine andere, anscheinend aus Buller'schen Truppen bestehende, vom Süden her anrückt. Es wird sich nun noch fragen, ob General Botha es für angebracht hält, mit seiner verhältnismäßig kleinen Streitmacht, den über-

Ausdruck seines harten, bösen Gesichtes. Juran sprang auch auf, das Gesicht dunkelroth vor Zorn und Entrüstung.

„Istnem!“ rief er und sein Gesicht wurde fast schön durch die Aufregung, welche es belebte. „Ihr glaubt selbst an die Worte nit, die Jhr jetzt geredet, Jhr wißt, daß der schlechteste Luger auf solche Weise keine Gastfreundschaft übt, und wißt so gut wie ich und jeder Andere, wer und was Joss' Vater ist, und daß man nit nur unser Dorf, sondern noch zehn andere durchstehen kann, ehe man einen findet, der ihm gleicht oder nur ihm nach' kommt. Es war aber immer eure Art, ihn zu schmähen und zu verleumben, und Euch kommt es nit zu, bei Gott, Euch nit! — Eine größere Unanständigkeit hats nit gegeben, seitdem die Welt steht.“

„Juran!“ rief Rajos. War der Schrecken wahr oder erheuchelt, als er jetzt wie abweichend seine Hände erhob? Gewiß Ersteres, denn wenn er auch von der kindlichen Veteit ab-sah, so konnte er es doch in seinem feigen Herzen nicht fassen, wie man auf eine solche Weise mit dem Richter Janos Rollnar zu sprechen wagte, und er wunderte sich, wie bei derartigen An-lässen immer, daß des Vaters Hand den Sohn nicht zu Boden schlug.

Janos blieb im Gegentheil ruhig und sagte kalt und spött-lich. „Es ist nit von heut' her, daß seine starre Junge in Fluch kommt, wenn von den Leuten am Tuhany die Reb' ist. Mir machts Spaß, er weiß ja nur zu gut, daß es zu nichts führt und es nur so lang dauert, als ich will, und das wird gar nicht mehr lang, gar nit! Ich hab Dir lang Deine Thorheit nachgesehen,“ fuhr er zu Juran gewendet fort, „denn ich hab gedacht: jeder Bursche hat in der Jugend sein Vergnügen, hab' Du das, gehst mir wenigstens Schenten und anderen Dingen aus dem Weg, kommt aber die Zeit zum Heirathen, dann bestimst ich das Weib und daß es nit Jlonka Vater sein wird, weißt so gut wie ich“

Flonka.

Roman von C. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Seid Jhr befriedigt?“ fragte Juran nach einer langen Pause. Seine Lippen bebten, die mächtige Brust hob sich fast keuchend, aber die Hand, wenn auch Sekundenlang geballt, blieb ruhig an der Seite. „Habt Jhr jetzt keinen Jörn ausgelassen?“

Und wie der Sohn so vor ihm stand, fest, hochaufgerichtet, den eigenen Jörn mit kräftigem Sinne bezwingend, imponierte er unwillkürlich dem Bauern und darum that ihm vielleicht der festig geführte Streich weh; denn er sagte: „Du verrückter Mensch, was geht's denn Dich an? Was mischt Dich immerwährend ein? Gehört das Weib Dir oder mir?“

„Weil ich kein Unrecht nit sehen kann,“ rief Juran, und jetzt kamme es in seinen sonst so ruhigen, klaren Augen auf wie ein Blitz, der hinter einem erassen Gebirgswall hervorzuckt — — — „weil ich kein Thier quälen und keinen Menschen peinigen sehen kann, der nit im Stande ist, sich zu wehren. Warum habt Jhr die Marisa geheiratet, wenn sie Euch nit ge-dacht hat? Jhr habt Euch ja so beiläufig — — — so sehr — — — die Mutter war kaum im Grab — — —“ Er hielt eine Weile inne und setzte dann hinzu: „Ist sie einmal euer Weib, so behandelst sie auch wie einen Menschen und nit wie einen Hund.“

„Bist fertig?“ unterbrach ihn Janos trocken, „ich würd' mich ärgern, wenns nit gar so verrückt wär; Du bist ein Narr, aber noch ein größerer, der, der mit Dir streitet.“ Er ließ ihn stehen und ging in die Stube.

müchigen Heeresführer Lord Roberts bereits bei Madhadodry entgegen zu treten, was eigentlich wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat.

In der Umgegend von Zeerust und Rustenburg entwickeln die Transvaaler eine ganz außerordentlich energische Thätigkeit und machen den englischen Generalen viel zu schaffen. Die Lage wurde so drohend, daß Roberts den General Jan Smiltson bekanntlich schleunigst von Middelburg mit seiner Division zurückziehen und ihn nach den genannten Bezirken entsenden mußte, wo es ihm denn auch am vergangenen Sonntag gelang, Rustenburg zu entsetzen und Generalmajor Baden Powell aus sehr schwieriger Lage zu befreien. Gleichzeitig meldet Hamilton, daß er in der Richtung aus Elandsriver andauernd scharfes Feuern gehört habe, an welchem Orte jedenfalls die vorhandene kleine englische Garnison sich gegen einen Angriff der Buren vertheidigt. Ueber das endgiltige Schicksal dieser britischen Abtheilung, die von den Buren hart bedrängt sein muß, vermag Lord Roberts noch nichts zu melden.

Unter dem 8. ds. hat inzwischens Lord Roberts gemeldet: In den Bezirken Vetslehem und Hartysmith wurden 4140 Buren gefangen genommen; die meisten werden nach Ceylon geschafft werden; ferner wurden über 4000 Pferde und Ponies weggenommen. — Die Garnison am Elandsriver bestand aus 300 Australiern und Rhodesern. Hamilton traf zu spät ein. Methuen, der mit Ritchener gegen Dewet operierte, hatte gestern früh ein Gefecht mit einem Theile von Dewets Mannschaft in der Nähe von Benterstroom. Der Feind wurde von einer Reihe von Hügeln vertrieben. Wir haben 7 Mann todt, 4 Offiziere verwundet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. August 1900.

Ernennungen und Verlegungen in den Ruhestand. Der Großherzog hat den Notariatsinspektor Julius Helbling beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Oberamtsrichter in Wolfach und den Rechtsanwalt Max Josef Koch in Freiburg zum Amtsrichter in Tavrichschodzin ernannt. Polizeikommissar Alois Müller bei dem Bezirksamt Karlsruhe wurde seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Polizeinspektor“ auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt.

Die Ausgabe der Kolonialbriefmarken ist jetzt endgiltig auf den 1. Oktober festgesetzt.

Brennspiegelverfehr. Am 16. August wird in Gundelsheim (Württemberg) eine öffentliche Brennspiegelverfehr in Betrieb genommen. Sprechführer mit Mannheim 5) 1/2.

Auszeichnung. Bei der Automobil-Ausstellung in Frankfurt am Main erzielten folgende hiesige und badenwürttembergische Firmen die nachstehenden Auszeichnungen: die große goldene Medaille Benz & Co., Osterreichische Metallwerke, Stahlwerk Mannheim und die Luz'sche Industriewerke in Ludwigs-hafen; die goldene Medaille Dörflinger'sche Maschinen- und Federfabrik hier.

Ehrende Erfolge haben die Süddeutschen Metallwerke Schab, Dersch & Co. hier, auf den großen Ausstellungen in Nürnberg und Frankfurt in der Motormaschinen-Industrie für ihre Acetylenleuchtungsgegenstände erzielt. In Nürnberg erhielt die Firma die höchste Auszeichnung für dieses Fach und zwar die silberne Medaille und in Frankfurt wurde ihr die goldene Medaille zuerkannt. Guten Erfolgen nach ist die Umwandlung der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung kurz bevorstehend.

Das große Loos. Die aus Darmstadt telegraphisch gemeldet wird, ist der Haupttreffer von 300 000 der ersten hiesigen Klassenlotterie nach Groß-Gebirgen im Odenwald gefallen. Das Loos wird in Brühlenteil gespielt.

Der Monat der Sternschnuppen ist der August. Die Anzahlschwärme geschähen zum größten Theile dem alle Jahre zu derselben Zeit wiederkehrenden Schwarm der Perseiden an, welcher vorzüglich in den Nächten zwischen dem 8. und 12. thätig ist. Die größte Wahrscheinlichkeit, viele Meteoriten zu sehen, hat man zwischen 1 und 3 Uhr nach Mitternacht vom 9. auf den 10. August, also von gestern ab heute. Aber auch in den späteren Abendstunden ist eine genaue Beobachtung des Himmels, vornehmlich des nördlichen Theiles, sehr empfehlenswerth und besonders lohnend. Der August befiht nach eine andere bemerkenswerthe Eigenschaft, er veranlaßt den sommerlichen Charakter des Sternenhimmels in einen herblichen. Die Winternachtsdämmerung, welche am Ende des Mai beginnt, hat jetzt ihr Ende erreicht, da das Tagesgestirn seit dem 11. Juni (Sommeranfang) wieder einen nach Süden zu gerichteten Weg nimmt und sich dem Aequator jetzt so weit genähert hat, daß es um Mitternacht tief unter dem Horizonte steht und eine Beleuchtung der oberen Atmosphäre bewirkt nicht mehr möglich ist. Das Dämmerungsbild nimmt dann eine fleischwarze Färbung an, und auch die schwächsten Sternchen, welche sich in den vergangenen Monaten vergeblich abgemüht hatten, das matte Dunkel zu durchbrechen, blühen wieder auf und lassen die Stellung der einzelnen Sternbilder scharf hervortreten.

Wie muß die Wohnung übergeben werden? Diese Frage ist für Ausziehende vom Reichsgericht folgender Weise festgelegt worden. Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden

ist, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soviel sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgeworfen ist.“ Der Mieter hat nur allein durch „unpfeifliche“ Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er unter Anderem abgerissene oder mit Schmutz und Fettflecken bedeckte Tapeten reparieren und zerbrochene Fensterscheiben wieder herstellen zu lassen, verlorene Schlüssel müssen durch neue ergänzt werden. Dagegen hat er für abgenutzte Dielen, durchgebrannte Ofenröhre, zerprungene Ofenplatten, schadhafte Schloffer und Thürklinen nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames oder schließliches Behalten ruiniert oder beschädigt worden sind, muß sie der Mieter in Stand setzen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Vermieter oder Hausmeister zu übergeben. Solange er dies nicht gethan, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter beim Auszuge die Wohnung getrennt, d. h. besenrein zu übergeben. Eine besondere Reinigung von Fensterscheiben, Thüren und Wänden muß nicht vorgenommen werden.

Durch übermäßiges Handgepäck, das manche Reisende mit in die Eisenbahnwagen nehmen, werden die Mitfahrenden oft in arger Weise belästigt. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten wendet sich daher an die Eisenbahndirektion mit der Aufforderung, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung genau beachtet werden. Danach hat der Reisende in erster, zweiter und dritter Wagenklasse nur ein Koffer, den über und unter seinem Sitzplatz dafür vorgesehenen Raum mit Gepäckstücken zu belegen. Wer mehr Gepäck mit sich führt, soll veranlaßt werden, dasselbe als Reisegepäck aufzugeben. (Eine solche Verfügung wäre für andere Bahnen auch recht nützlich.)

Odenwald-Club (Sektion Mannheim-Ludwigs-hafen). Am nächsten Sonntag macht der Odenwaldclub seine 8. Programmtour nach dem südsüdlichen Odenwald. Die Bahnfahrt erstreckt sich bis nach Jönsberg am Neckar. Von dort erfolgt der Aufstieg zur Burg Jönsberg, einer wohl erhaltenen, malerisch gelegenen Burg aus dem 14. Jahrhundert, jetzt dem Großherzog von Baden gehörig. Die Besichtigung ist hochinteressant. Hinter der Burg beginnt die romantische Weilschlucht mit dem rauschenden Weilschlucht, das durch den letzten Regen schäumt und tost und den Kaffeezug der Höhe kurzweilig macht. Auf der Höheebene im tiefen Walde ist ein Weidloch vorgesehen, zu dem jeder Teilnehmer einen guten Imbiß mitbringen möge. Bier, Wein und Sodawasser wie Brod wird zur Stelle sein. Nach Passiren des idyllischen Weilschlucht, 500 Meter hoch gelegen, führt ein prächtiger Waldpfad in 1 1/2 Stunden nach Oden-schendenhal, wo größere Raft im Gasthaus von Hemberger (sehr gut) gemacht wird. Ganz in der Nähe der Weilschlucht befinden sich die Reste eines Römerkastells, für den Alterthumsfreund und Touristen sehr interessant und beachtenswerth. Bald hinter Oden-schendenhal beginnt der Leininger Park, durch den die letzte Strecke des Weges führt. Hofhaus Couardshaus begrüßt nach einer Stunde Marsch die Wanderer, denen unter freundlicher Führung des Führers Gelegenheit gegeben sein wird, den reichen Waldland zu bewandern. Bei Reibach erfolgt der Austritt aus dem Wald und von hier die kurze Bahnfahrt nach Eberbach, wo im Hotel Volk das gemeinsame Essen eingenommen wird. Die Tour umfließt im Ganzen 8 bequeme Marschstunden, auch ungeübteren Touristen bei der guten Marktwitterung zu empfehlen, die theils im herrlichen Wald, theils auf der Höheebene (Winterbach genannt) zurückzuführen sind. Eine große Strecke des Weges ist nicht markirt, was besonders bemerkt sei. Die Abfahrt in Mannheim geschieht 6 Uhr 25 Min. früh, die Abfahrt in Eberbach 8 Uhr 10 Minuten und die Ankunftszeit in Mannheim ist 9 Uhr 20. Ermöglichter Fahrpreis (incl. Schnellzug Eberbach-Mannheim, Alton.-Fest) M 1.50.

Stadtspark. Gleichzeitig mit dem morgen Samstag, 11. ds., stattfindenden Concert der Grenadier-Regiments wird in den Parkanlagen eine italienische Nacht mit bengalischer Beleuchtung arrangirt.

Gelohntheater. Das Dreilustspiel „Die Tochter der Götter“ gelangt heute Freitag, 10. Aug., wiederholt zur Aufführung. **Wahlräuber** Kamitzenscheidtsteiner. Am 11. Juni d. J. schlug der Maurer Oskar Kubicki in Wallstadt seinem Stiefsohn Paul 250 L. eine Hacke auf den Kopf, daß die Hacke abbrach und 250 zu Boden stürzte. Nachdem Oskar Kubicki aufstehen wollte, schlug ihn seine eigene Ehefrau Marie Katharina geb. Stüb ebenfalls mit einer Hacke bis er abermals zu Boden stürzte. Die päpstliche Ehefrau und der nette Stiefsohn erhielten vom Schöffengericht wegen erschwerter Körperverletzung je 14 Tage Gefängnis.

Schwere Folgen. Tagelöhner Sultas Simendinger aus Gommersheim fuhr am 20. Mai am Markttag hier mit seinem Fuhrwerk den 70jährigen Tagelöhner Georg Köch an. Letzterer stürzte zu Boden und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen er verstorben ist. Die Anklage gegen Simendinger wurde vom gestrigen Schöffengericht, weil unzulänglich, an das Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod in Betracht kommt, an das Landgericht verwiesen.

Wuthwahnsüchtiger Wetter am Samstag, den 11. August. Die angelegentlichste Befürchtung der Wetterlage ist päpstlich eingetroffen und wird auch von Bestand sein, da der im Südwesten Europas auf ca. 700 mm verstärkte Hochdruck nach Süd- und Mitteldeutschland vorgebrungen ist und da auch in Irland nunmehr wieder ein Hochdruck von 705 mm liegt. Der letzte, schon erheblich abgeschwächte Luftwirbel wandert von dem südlichen Normwegen nordwärts. Die Drosselwind über Oberitalien ist ausgeglichen. Bei weithin steigender Temperatur ist für Samstag und Sonntag trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

B.N. Schweningen, 9. Aug. Im Hause des Volkboten Bernh. Eder in Brühl brach gestern Nachmittag Feuer aus und brannte dasselbe in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Schaden beträgt

Hartmann in Chemnitz und bei Gruson in Magdeburg-Büdau, worauf er im Jahre 1866 als Oberingenieur die Leitung der großstädtischen Maschinenfabrik in Bissen übernahm, die er zwei Jahre später erwarb. Die Fabrik, deren Gesamtpersonal damals aus 33 Mann bestand, verdankt Stoda's rastloser Thätigkeit und seiner glänzenden geschäftlichen Leitung ihre Entwicklung zu einer der ersten österreichischen Eisenunternehmungen und zu einem Establishement von Welt. Im Herbst vorigen Jahres, als durch die Creditkrise und die böhmische Escomptebank die Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft erfolgte, beschäftigte die Fabrik 3000 Arbeiter. Sie betreibt die Erzeugung von Facongussstahl und liefert Stahl-gut nach Deutschland u. England. In einer besonderen Abtheilung erzeugt die Fabrik Feld- und Kriegsgeschütze, ferner Munition für Schiffsgechütze, und ist bekanntlich eine Hauptlieferantin der k. k. Armee und Marine. In den Kriegern der letzten Jahre, so im sinesisch-japanischen und im spanisch-amerikanischen Kriege lieferte die Firma Stoda an China und Spanien große Geschütze, und im Transvaalkrieg machte auch England bei Stoda große Bestellungen. Die Exposition Stoda's in der Pariser Ausstellung bildet eine Hauptattraction der metallurgischen Abtheilung und imponirt schon durch die Größe der ausgestellten Objecte. So steht man unter Anderem das complete Eisengerippe eines deutschen Kriegsschiffes, für dessen Transport nach Paris ein eigener Eisenbahnzug hergestellt werden mußte, ferner Panzerplatten u. s. w. Am 21. September 1899 wurde Stoda zum lebenslänglichen Mitglied des österreichischen Herrenhauses ernannt, in welchem er sich der Verfassungspartei angeschlossen. Herr v. Stoda war auch Vizepräsident der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.

Die Detectibewachung einer Millionärin. New York's wohlthätigste Dollarfürstin, Miß Helen Gould, erfreut sich be-

7-8000 Mark. Verlegt wurde Niemand. Der Beschädigte ist verpflichtet. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. **B.N. Heidelberg, 9. Aug.** Die Teilnehmer an der internationalen Astronomischen-Versammlung unternehmen nach der gebräuglichen Sitzung eine Wagenfahrt nach dem Königstuhl zur Besichtigung der dortigen Landes-Sternwarte. Sie sprechen sich sehr anerkenntlich über den Bau und die vorzüglichen Einrichtungen derselben aus. Darnach wurde ein gemeinsames Mahl im Kolhofhotel eingenommen. Die zweite Sitzung begann heute Vormittag 10 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Auf das an Staatsminister Noth (nicht Brauer, wie gethen irrthümlich gemeldet) abgeforderte Begrüßungstelegramm lief folgende Antwort ein: „Den verehrlichen Vorständen der in Heidelberg vereinten internationalen astronomischen Gesellschaft sage ich warmen Dank für die heutige Begrüßung. Mögen glückliche Sterne über der Versammlung leuchten und Ihre Arbeiten die edle Wissenschaft der Astronomie kräftig fördern.“ Darauf wurde eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge gehalten. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde für die Sitzung am Samstag zurückgestellt. Im Verlaufe der Verhandlungen traf auch ein Begrüßungstelegramm von dem 80jährigen Astronomen Struve ein, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde.

B.C. Karlsruhe, 9. Aug. Eine Versammlung hiesiger Kolonial- und Materialwaarenhändler sahnte den Beschluß, daß der Vertreter des badischen Verbands selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender auf dem am 20. August in Stuttgart stattfindenden Verbandstag deutscher Kaufleute dahin wirken soll, daß für den Detailhandel ein Nutzen von 9 Bfg. am Liter Petroleum bei dem Petroleum auf 20, den Verkaufspreis auf 30 Bfg. fest. Wegen dieses brutalen Vorgehens helfen papirerne Proteste nichts; der Ring wird sich um die Beschlüsse des Verbandes wenig kümmern. Hier kann nur der Staat d. h. das deutsche Reich wirksam eingreifen. — Im hiesigen Wirtheverein wurde der Wunsch geäußert, daß die Mitglieder die Kohlen gemeinschaftlich beziehen sollen. Da die Anregung lebhaft unterstützt wurde, wird der Vorstand weitere Schritte in dieser Angelegenheit einleiten.

[] Baden-Baden, 9. Aug. Die 200 Gewerbetreibenden des Großherzogthums Baden, welche sich mit staatlicher Beihilfe nach Paris zur Weltausstellung begeben, werden in der nächsten Zeit ihre Reise antreten. Um die Leute vor üblen Erfahrungen und vor Ausbeutung seitens gewissenloser Pariser Gastwirthe zu bewahren, hat in dankenswerther Fürsorge das Großherzogth. Ministerium des Innern mit dem Reisebureau Schindl in Baden-Baden ein Uebereinkommen getroffen, dahingehend, daß die Gewerbetreibenden vor ihrer Abreise zu besonders ermäßigten Preisen Arrangements für Wohnung (mit oder ohne Verpflegung) in Paris treffen können. Bei Ankunft in Paris finden diejenigen, welche sich anmelden, Unterkunft reservirt, bei dem enormen Menschenandrang eine Wohlthat, die nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

B.N. Rehl, 9. August. Heute Vormittag hat ein Engländer mit einem selbstgefertigten Schiffelein von der Rheinbrücke aus die Reise nach Mannheim angetreten. Innen ist das Schiffelein mit blauen Stoff ausgekleidet, wodurch es ein vorzügliches Aussehen bekam. Nachdem der Herr sein kleines Fahrzeug auf seine Wasserdrichtheit erprobt hatte, wurde heute die Reise angetreten. — In einer Sandgrube am sogenannten Bager wurde heute Morgen ein Desfontain vom Infanterie-Regiment Nr. 172 aus Straßburg, welcher in einer Arbeitshütte dort übernachtete, durch die Wundbarmerie verhaftet und seinem Truppenteil wieder zugeführt.

B.C. Emmendingen, 9. August. In Denzingen wurde die 50 Jahre alte Frau eines angesehenen Bürger im Keller ihres Wohnhauses mit durchschnittenem Hals, ein Messer in der Hand todt aufgefunden. Nach der „Reichs-Ztg.“ hat die bedauernswerthe Frau die That in einem Zustande geistiger Ermattung ausgeführt.

B.N. Aus dem Wiesenthal, 9. Aug. Am Montag Abend 11 Uhr 20 Min. wurde in Schopfheim, Ledtau und anderen Orten des Wiesenthal ein Meteor von seltener Größe beobachtet. Dasselbe bewegte sich in südöstlicher Richtung, einen langen Schweiß hinter sich herziehend und zerplatzte am Rande des Horizonts mit starkem Knall.

Vom Henberg, 9. Aug. Zwischen Heinstetten und Hartheim wurde am Dienstag Abend 6 Uhr eine Frau von einem unbekanntem Streich angefallen, der ihr das Geld abzurief. Nachdem die Grabschreier ihm ihre in 1 Mark bestehende Baarschaft gegeben hatte, ist er nie wieder, um sie zu vergewaltigen, wobei er ihr für den Fall der Gegenwehr das Messer auf die Brust setzte; um sie am Hüften zu hindern, steckte er ihr ein Grasbüschel in den Mund. Mehrfach gerief er ihr auch die Kleider. Nach dem Unmenschen wird eifrig gefahndet.

Pforzheim, 8. Aug. Ein eigenartiger Geschäftsbetrieb übte hier in letzter Zeit ein Fremdling. Derselbe verließ: „Großer Lebensverdienst u. s. w. Kaution 20 M.“ Den Leuten aber welche sich auf dieses hin meldeten, wurde lediglich ein Verfahren gezeigt, sogen. Grobbalter für Finger beim Schreiben zu verfertigen und wurde denselben als Gegenleistung für die 20 M. Kaution eine Qualität Droßel im Werthe von 80 L. bis 1 M. übergeben. Einige der so Geheilten wollten ihr Geld wieder zurückhaben. Es kostete jedoch große Mühe, bis ihnen noch Verlauf einiger Tage ihr Geld wieder zurückerhalten wurde. Viele sollen überhaupt nichts mehr bekommen haben.

Wahl, Gessen und Umgebung.

[] Ludwigsbafen, 9. Aug. Für den Durchbruch des Häufersquodals vom Brückenauweg nach der Bismarckstraße hat der Bürgermeisterrat nun drei Projekte in Vorschlag gebracht und begründet. Für die Rothwendigkeit des Durchbruchs wird die für den

lanlich der größten Popularität. Sie wird von zahlreichen Personen, denen sie Gutes erwiesen hat, geliebt und verehrt wie selten ein menschliches Wesen. Hunderte von Familien, die durch ihre rechtzeitige und gründliche Hilfe vom Untergange gerettet worden sind, nennen sie ihren guten Engel, für den sie ohne Bözern ihr Leben hingeben würden — und doch schätzt dies Alles sie nicht vor den Widernützigkeiten und Gefahren, denen jene wenig beneidenswerthen Sterblichen, die eine hervorragende Stellung in der Welt einnehmen, stets ausgesetzt sind. Miß Gould ist seit Kurzem genöthigt, sich fast beständig mit Detectivs zu umgeben. Die Belästigungen und sogar Drohungen von Seiten unerschämter Betrüger und geistig nicht ganz zurechnungsfähiger Witzstücker werden in letzter Zeit so arg, daß die Millionärin in der That für ihr Leben fürchten muß. Bei ihren Ausfahrten läßt sich Helen Gould gewöhnlich an dem Schuß ihres Kutschers und eines Lakaien genügen, die beide aberprobte Diener sind. Der Lakai ist überdies ein dreifachgrüger, mit wahren Ahlrentkräften ausgestatteter Dursche, dessen Muskeln unbedingt Respekt einflößen. Wenn die Herrin den Wagen verläßt, um eine Visite abzugeben oder Einkäufe zu besorgen, so folgt ihr der Herrkules in Lidree dicht auf den Fersen bis zur Thür des Hauses oder Magazins und erwartet dort ihre Rückkehr. Hat sie kurz vor einer Ausfahrt einen Drohbrief erhalten, dann wird Miß Gould außerdem von einem Detectiv begleitet, der selbst in den Beschäften in ihrer unmittelbaren Nähe bleibt, um unauffällig die mit ihr in Berührung kommenden Personen zu beobachten. Die Dienste von zwanzig und mehr Geheimpolizisten sind erforderlich, wenn die Tochter Joh Goulds eine große Gesellschaft gibt. In tabellosem Abendanzug mischen sich die Beamten unter die Gäste, bemerken alle Eingänge und nehmen jeden neu ankommenden scharf aufs Korn. Sobald sie bemerken, daß der anmeldende Diener den Eintretenden nicht zu kennen scheint

Du denkst, zur Kurzezeit ist Alles gut und ein junger Bursch nimmt das, was man ihm gibt.“

„Da irrst Ihr Euch,“ sagte Zuran, und seine Stimme klang felsam ruhig, obwohl es in seinem Gesichte heftig arbeitete, „und ein Anderer als mein Vater dürft mir so etwas Niedriges und Schändliches nit ungestraft zumüthen. Euch sage ich... ich hab' mich gestern mit dem Mädel versprochen, sie trägt meinen Ring und wird mein Weib.“

„Laß' Dich nur gleich begeben, denn das wirst doch nit erleben,“ rief Janos auffpringend.

„Im Herbst ist Hochzeit,“ fuhr der Sohn undeireit fort, „ich sag's Euch jetzt schon, damit Ihr Euch an den Gedanken gewöhnen sollt.“

„Oho, bis zum Herbst ist noch eine lange Zeit, und da kann so Manches passiren, mein troziges Burschen.“ verzogte der Richter mit felsam höhnischer Betonung, und mehr sprach er kein Wort und Zuran auch nicht, wie zwei, die ihre Kräfte bis zur geizigsten Stunde aufbewahren, bis zur Stunde des Kampfes und nicht unwillig in Mänteln ihre Waffen stumpf machen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der österreichische Krupp. Auf der Reise von Gastein nach Wien ist Emil Ritter v. Stoda plötzlich gestorben. Die österreichische Industrie erleidet durch den Demingang Stoda's, dessen Name weit über Osterreich's Grenzen bekannt war, einen schweren Verlust. Im Jahre 1839 in Eger als Sohn des Landesreferenten Hofrathes Franz v. Stoda geboren, absolvirte Emil v. Stoda die theoretischen technischen Studien in Prag und Stuttgart und vervollständigte seine praktische Ausbildung bei

Beste gefahrlose Stelle an der Ecke der Ludwigs- und Weidestraße ins Feld geführt, die nach der Einführung des elektrischen Betriebs eine bedeutende Verschärfung erfährt. Da der 2½ Minuten-Betrieb alsdann eingeführt werden soll, welcher die Anlage von Doppelgleisen bedingt, so ist es überhaupt unmöglich, das Tramwaygeleise durch einen Teil der Ludwigsstraße zu legen, schon deshalb, weil sich das Geleise der Straßenbahn darin befindet. Das Bürgermeisterrat hat nun drei Auswege vorgeschlagen: das erste Projekt will das Quadrat nach der Bismarckstraße schief, in der Richtung nach der katholischen Kirche durchschneiden. Die neue Straße würde also mit dem Brückenaufgang eine gerade Linie bilden. Die Ausführung dieses Projekts ist auf 1,076,000 veranschlagt. Das zweite Projekt will das Quadrat senkrecht durchschneiden; die Einmündung der Straße an der Brücke würde nahezu an der gleichen Stelle erfolgen, während die Ausmündung in der Bismarckstraße mehr in südlicher Richtung erfolgt. Dieses Projekt nimmt mehr Rücksicht auf die Lage der vorhandenen Bauten, so daß zur Durchführung des Projekts weniger Wohnhäuser oder Anwesen zu erwerben wären. Die Gesamtkosten würden sich auf 805,000 belaufen. Das dritte ist das kostspieligste; es will sämtliche Bauten des Quadrats von dem Hause Ludwigsstraße Nr. 21 (gegenüber dem Lokalbahnhof) bis zur Weidestraße entfernen und in der Mitte dieses Baublocks die neue Straße durchführen. Zur Rechten der Straße (von der Brücke aus betrachtet) soll ein neues Stadthaus entstehen, außerdem noch Geschäftshäuser angebaut werden, zur Linken sollen stillose Häuser mit Läden und feineren Restaurationen errichtet werden. Dieses letztere Projekt kommt auf nahezu 4 Millionen zu stehen, das Stadthaus allein ist mit 1,100,000 veranschlagt. Bis jetzt hat sich nur die Kommission des Stadtrats mit den Projekten befaßt, ohne in dessen zu einem definitiven Beschlusse gekommen zu sein.

Frankenthal, 9. Aug. Der derzeitige Lehrermangel in der Pfalz wird am besten durch folgende Thatsache gekennzeichnet: In der letzten Nummer der „Pfalz. Lehrerzeitung“ vom 3. August gelangen nicht weniger als 5 Schulstellen wiederholt (theilweise mit erhöhtem Gehalte) zur Ausschreibung, weil auf die erstmalige Ausschreibung hin keine Bewerber sich gefunden hatten.

Speyer, 8. Aug. Ein seltener Hohl passierte Herrn Valentin Vogel II. dahier in seinem Stalle. Eine Kuh brachte drei Kübber zur Welt, wovon zwei am Leben sind. Leider verendete die Kuh heute Nacht und ermächt dem Besitzer großer Schaden durch den Verlust dieses wertvollen Thieres.

Speyer, 9. Aug. Bei einer gestern von der Polizei vorgenommenen Visitation gelangten nicht weniger als 6 Bäckereimeister von hier wegen mindergewichtigen Brotes zur Anzeige. — Eine sonderbare Verhaftung mußte heute Nacht unsere Polizei vornehmen. Spazierte da um 2 Uhr herum eine herrenlose Kuh auf der Hauptstraße umher, welche fortgesetzt ihre Stimme ertönen ließ. Um die Bewohner vor dieser nächtlichen Ruhestörerin zu schützen, mußte sie in den Stadthaushof verbracht werden.

Deidesheim, 8. Aug. Wohl in Folge der große Hitze die vor einiger Zeit herrschte, brach unter den Schweinen die Seuche aus, der hier allein viele dieser Thiere erlagen und den Besitzern dadurch ein beträchtlicher Schaden erwuchs. Aus den Nachbargemeinden werden gleiche Fälle gemeldet.

Grafhof, 8. Aug. Im Gemeindevald haben die Kaninchen dergleichen Schaden angerichtet, daß der Gemeinderath im Einverständnis mit dem Jagdpächter beschloß, die Vertilgung der kleinen Nagetier freizugeben und abendwärts noch 20 1/2 Prämien pro Stück aus dem Gemeindefiskus zu entrichten. Schußwaffen dürfen jedoch nicht in Anwendung gebracht werden bei der Vertilgung.

Landau, 8. Aug. Die Strafkammer des hiesigen 1. Landgerichts verhängte in ihrer gestrigen Sitzung über einen jugendlichen Messerhelden eine ganz exemplarische Strafe. Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Philipp Reinhold von Annweiler war der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode beschuldigt. Gelegentlich der am 25. Juni ds. J. im Hilfsbrandischen Saale zu Annweiler stattgefundenen Tanzmusik ließ sich der Angeklagte in jugendlichem Uebermuthe, eine Gitarre aufspielen, welche auch der im Saale anwesende 82 Jahre alte, dreizehnrathete Bierbrauer Ludwig Münster von Annweiler mittanzeln wollte. Reinhold verbat sich dies, und als Münster sich durchaus nicht hören ließ, kam es zum Streite, in dessen Verlauf Reinhold zum Messer griff und selbigen dem Münster mit voller Wucht in den Rücken stieß. Die Verletzung war eine derartige, daß andern Tags bereits der Tod des Münster eintrat. In Anbetracht der rohen That wurde Reinhold zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Virmasens, 8. August. Der Verein zur Blüthung reiner Hunderrassen für Virmasens und Umgebung veranstaltet in den Tagen vom 9. bis 10. September 1900 zu Virmasens unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn v. Welsch die 1. präzisste allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen. Zur Ausstellung werden alle über 6 bezw. 8 Monate alten Hunde des In- und Auslandes zugelassen. Als Preise werden Geld- und Ehrenpreise und Medaillen im Gesamtwerte von über 3000 A. gegeben. Als Ausstellungsort dient die geräumige, massiv erbaute Turnhalle in nächster Nähe des Wohnhofes in Virmasens. Von den Bahndirectionen der Pfalz, von Baden, Bayern und Württemberg und der Rhein-Neckar-Bahn wurde freieste Rückbeförderung der ausgestellten Hunde bereits zugesichert, von den übrigen steht sie in aller nächster Zeit zu erwarten. Wer Hunde ausstellen will, hat sich von dem Vereinsvorsitzenden Herrn Ph. Treler in Virmasens Programme und Anmeldeformulare, welche kostenlos zugesandt werden, zu verlangen. Die Anmeldung der Hunde muß bis 22. August befristet sein.

Aus der Südpfalz, 8. Aug. Das Verbandsgericht des Kreisobstes ist eben in vollem Gange. Frühweilchen gelangen jetzt in fast

und keinen Namen in den Saal ruft, folgt einer von ihnen dem Unbekannten so lange, bis dieser ein Mitglied der Gaudschilds Familie, die Gastgeberin selbst oder wenigstens eine dem Hause nahe befreundete Persönlichkeit trifft. Wird der Fremde dann begrüßt, so kehrt der Detectiv beruhigt zu seinem Posten zurück, im anderen Falle aber stellt er den Betreffenden zur Rede und wenn dieser seine Einladungslarve vorgehen kann, wird er ohne Aufsehen zu erregen hinauskomplimentirt. Gelegentlich des Windsor Hotelbrandes in Newport öffnete Wm. Gould, wie seiner Zeit berichtet wurde, den verletzten Ueberlebenden ihr dem brennenden Gebäude gegenüber liegendes Palais, doch hatte sie die Vorsicht gebraucht, telephonisch 14 Geheimpolizisten in Civil herbei zu rufen, die das Haus bewachen mußten! Erst acht Tage nach dem schrecklichen Feuer wurden die Beamten entlassen. Einen geübten Detectiv hat die Dollarsüdküste seit zwei oder drei Jahren in der Person ihres Kellermeisters ständig im Hause. Zu den Obliegenheiten dieses obersten Dieners gehört es, den täglich in mehr oder minder großer Zahl vorkommenden Bettlern „Midiem“ zu geben und das ihm zu dem Zwecke zur Verfügung gestellte Geld in vernünftiger Weise an sie auszustellen. Verlangt einer der meist harmlosen Bettler die Hausherrin selber zu sprechen und nimmt er eine drohende Haltung an, wenn man ihm bedeutet, daß seinem Wunsche nicht Folge geleistet werden kann, dann wird er zu einer bestimmten Stunde am anderen Tage befristet. Erscheint er wirklich zur festgesetzten Zeit, so sieht er sich dem Chef des Detectivbureaus, Capt. McClusky, gegenüber der das Individuum, im Falle es ihm im geringsten verdächtig vorkommt, verhaftet.

Chinesische Volksjustiz. Dem vor Kurzem erschienenen Buche eines Missionars: „Smith, Chinesische Charakterzüge“ sind vielen Illustr., Preis dr. M. 5.40, gebd. M. 7.50 (M. Studer's Verlag in Würzburg), entnehmen wir Folgendes: Es gibt

reinem Zustande zur Ablieferung und kostet der Zentner 12 A. Frühäpfel, die dieses Jahr besonders gut sind, kosten 10—12 A. pro Zentner. Frühbirnen werden durchschnittlich zu 11 A. verkauft, geringe Sorten zu 8—9 A. Pfäumen kosten 5—6 A. per Zentner. Nussellen, Knechtlauben und kirchliche Rischen 6—8 A. Aprikosen und Pfirsiche in reifer Waare 15 bis 20 A. per Zentner.

Geppenheim a. d. R., 8. Aug. Bergangene Nacht brannte in der Sydenhalscherei von Albert Weiger in Hambardthal das noch von dem früheren Besitzer Müller bes. bewohnte Wohnhaus nieder. Der Letztere war unverfehrt und hat sein sämtliches Mobiliar verloren.

Nieder-Saulheim, 8. Aug. Auf der Jagd nach Kornhamstern, für welche pro Stück 10, bezw. 5 Pfg. bezahlt werden, hatte ein kleiner Bursche das Glück, 7 Jltis zu erbeuten. Da seitens der Jagdpächter pro Stück 1 M. bezahlt wird, so hatte der arme Bursche einen guten Tag.

Dornstadt, 8. Aug. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand Alarmierung der hiesigen Garnison statt. Man vermutete, daß der Kaiser, der morgen in Mainz eintreffen soll, angekommen sei und die Truppen alarmirt habe. Es war dies jedoch durch den Divisionär von Verbant geschehen. Binnen einer Stunde war die Garnison in feldmarschmäßiger Aufstellung auf dem Infanterie-Exerzierplatz versammelt, wo alsbald von Verbant die Parade abnahm; es war ein schönes militärisches Bild, die Artillerie und Kavallerie im Trab zu sehen. Nach der Parade begaben sich sämtliche Truppenteile nach dem Griesheimer Schießplatz, wo eine Gefechtsübung, die bis zur spätesten Abendstunde währte, stattfand.

Mainz, 8. Aug. Auf einem Plage der Neustadt hier geriet gestern Abend wegen eines Frauenzimmers ein Tagelöhner mit einem Italiener in Streit, in dessen Verlauf der Italiener, ein Terrazzoarbeiter, ein langes Messer zog und seinem Rivalen einen lebensgefährlichen Stich versetzte. Nach vollendeter That verschwand der Italiener in dem Dunkel der Nacht und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Der Gestochene hat heute Morgen auf einige Augenblicke die Besinnung wieder erlangt, doch ist er bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig.

Sport.

Baden-Baden, 9. Aug. Wie in früheren Jahren, so hat auch für dieses Jahr der Internationale Klub für einen ausgedehnten und heißen Wettkampfsbetrieb auf dem Ffzschheimer Rennplatz, der bei der Ansammlung von Laufenden von Besondere wachsende Sorge getragen. Auf allen drei Plätzen der Bahn ist für eine gute, allen Wünschen des Publikums entsprechende Verpflegung Vorsehung getroffen. Neben feineren Getränken kommt bairisch, bilsener und einheimisches Bier vom Fass zum Ausschank; ferner Champagner und Wines im Glase. Auch Café und Thee wird in hinter der ersten Tribüne befindlichen Jelten und Pavillons verabreicht. Kalte und warme Speisen stehen ebenfalls bei mäßigen, vom Klub dem Wirthe vorgeschriebenen Preisen zur Verfügung. Mächtig in die Höhe ragende Pappeln spenden reichlich Schatten und gestalten dadurch den Rasenplatz hinter der ersten Tribüne zu einem vorzüglichen Restaurationsgarten. Das im vorigen Jahre zum ersten Male beim Bahnsport errichtete Buffet, das beim Publikum großen Anklang fand, wird auch heuer wieder in Betrieb gesetzt werden.

Das Starben des Ludwigshafener Ruder-Vereins in Paris ist, nachdem die erforderlichen Mittel bereitgestellt sind, jetzt ganz sicher. Die Mannschaft ruderte zehn Tage im breiten Oig-Bieter und ist jetzt ins Rennboot gegangen, worin sie außerordentlich vielverdienendes leistet. Die Mannschaft ist sehr stark geworden und rudert flott bei scharfem Einsatz.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 9. Aug. (Ferienstrafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Storz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Ref. Kraus.

1) Der Wirth David Heuser war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 10 A. seine Frau zu 5 A. Geldstrafe verurtheilt worden. Auf der Berufung erging heute ein freisprechendes Erkenntnis. Verteidiger: R. A. Schröder.

2) Einen nicht allzulänglichen Diebstahl verübte der Wirth Wilhelm Kraft zur Jägerlust. Er entführte einen Haufen Dung, der auf einem Acker in der Nähe der Seidenweberstraße lag und der Wirth des Fuhrmanns J. Lederle gehörte. Das Schöffengericht verurtheilte Kraft zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen. Kraft legte dagegen Berufung ein mit der Begründung, daß es sich nur um eine Verwechslung handle. Nach der Beweisaufnahme ist diese Behauptung nicht haltbar. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen, ebenso jene der Staatsanwaltschaft. Verteidiger: R. A. Schröder.

3) Der 23 Jahre alte Hausbursche Gottlieb Hermann aus Luzern verübte, nachdem er im Juni d. J. aus dem Dienste des Café Francaise, wo er zuletzt war, entlassen worden war, eine Reihe von Diebstählen. Er ging bettelnd in die Häuser und nahm dabei mit, was ihm die Gelegenheit in die Finger führte. So stahl er am 27. Juni aus dem Hause Hofmeisterstraße 5 in Heidelberg dem Hausdiener Siegel eine Juppe, Tags darauf in der Kurgasse in Heidelberg einem anderen Hausdiener zwei Paar Stiefel. Am 29. Juni schlich er sich Abends in das Haus seines früheren Arbeitgebers, des Cafetiers Hoffmann, und stahl dem Koch Martin Ganter einen Beartbetrag von 17 A. Am 2. Januar betrat er im Hause Rheinstraße 53, hiesig in den 5. Stock und öffnete im Zimmer des Dienstmädchens Anna Weber mit einem Radschüssel eine Schatulle und nahm daraus Schmuckgegenstände im Werthe von 20 A. an sich. Hulmann war schon in der Schweiz mit 1 1/2 Jahr Zuchthaus bestraft. Mit Rücksicht hierauf erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, 6 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

verschiedene Verbrechen, welche man in China gewöhnlich nicht gerichtlich verfolgt, erstens, weil der Prozeß zu lange dauern und zu kostspielig sein würde und dann auch, weil man die Offensivlichter scheut. So wird Ehebruch meistens privatim gerächt; der Sünder wird von einer großen Menge Leute überfallen; denn nach chinesischen Begriffen machen viele Menschen großen Eindruck; man schlägt ihm die Knochen kaputt oder blendet ihn, indem man die Augen mit ungelöschtem Kalk bearbeitet. Dem Verfasser selbst sind viele derartige Fälle bekannt. Ein intelligenter Chinese, der mit unserem Gedankengang nicht ganz unvertaunt war, erstaunte sehr, zu hören, daß wir ein derartiges Verfahren für grausam hielten. „Der Mann verdiente doch eigentlich den Tod und wurde doch nur aus Mitleid ein bißchen verurtheilt!“ — „Was kommt zu hierher, um dich durchzuführen zu lassen?“ fragte eine „liebe“ Schwägerin zu ihrem Schwager, der nach jahrelanger Abwesenheit heruntergekommen und elend wieder in der Heimath erschien. Hier ist kein Platz für dich, wenn du etwas brauchst, nimm dieses Messer, oder ziehst du etwas Weicheres vor, dann thut dieser Strich vielleicht auch den Dienst!“ So wurde dieser arme blinde Mann, dessen Leiden unheilbar war, empfangen. Selbstredend wendet man sich nur ganz selten in derartigen Fällen ans Gericht, denn es würden so viele Momente gegen den Unglücklichen sprechen, daß von zehn Richtern wohl neun dahin urtheilen würden, daß er sein Geschick sehr wohl verdiene. Oder beläme der Unglückliche recht, dann würde es ihm noch schlechter als vorher gehen, da der Haß der Seinigen nur noch wüchse. Man darf jedoch nicht außer acht lassen, daß das Leben des Menschen, welches in China theoretisch wohl einen großen Werth hat, unter Umständen auch sehr gering geachtet wird. Eines der Verbrechen, welches in China theoretisch wohl einen großen Werth hat, unter Umständen auch sehr gering geachtet wird. Eines der Verbrechen, welches in China theoretisch wohl einen großen Werth hat, unter Umständen auch sehr gering geachtet wird. Eines der Verbrechen, welches in China theoretisch wohl einen großen Werth hat, unter Umständen auch sehr gering geachtet wird.

4) Die Berufungen des 20 Jahre alten Opfers Paul A. c. r. m. a. n. und des Schlossers Georg A. n. g. o. l. d., welche in der ersten Instanz wegen Körperverletzung zu 10 bezw. 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden waren, wurden als unbegründet verworfen.

5) An zwei Krüden humpelt ein junger, kräftiger, etwas Maß aussehender Mann in den Saal. Er ist durch einen lässigen Messerstich zu einem Krüppel gestochen worden. Sechs junge Burschen sitzen auf der Anklagebank: der 23 Jahre alte Tünder Georg G. r. a. s. m. u. d., der 28 Jahre alte Pfisterer Franz D. a. s. c. h. m. a. n. n., der 19 Jahre Schlosser Phil. K. u. n. z., der 27 Jahre alte Metzger Mathias H. a. d. e. r. l. o. s. c. h., der 21 Jahre alte Kutcher August B. r. e. n. n. e. r. und der 22 Jahre alte Kutcher Peter R. e. i. t. i. g. Ein stehender Beistelliger, ein gewisser Walter, ist flüchtig gegangen. Graßmüd und Döschmann kamen am Abend des 11. März in die Wirthschaft von August Groß in G. 3, 18, wo Graßmüd Harmonika zu spielen beabsichtigte. Der betrübene Döschmann fing mit den Geßtra Händeln an und wurde deshalb an die frische Luft gesetzt. Graßmüd, der sich für ihn ins Mittel legte, folgte auf demselben Wege bald nach. Graßmüd beschloß sich zu rächen. Er ging in benachbarte Wirthschaften und sammelte „Hilfstruppen“, wobei ihn insbesondere Walter eifrig unterstützte. Auf dessen Betreiben versicherte sich Graßmüd namentlich Haberboß's, den Walter als streitbaren Gesellen kennen mochte. Haberboß lag schon in der Herberge „zum Schiff“ im Bett, als Graßmüd kam. Dieser versprach ihm einige Stein Bier, worauf Haberboß gleich aufstand und sich ankleidete. Er gab sich keinem Zweifel darüber hin, um was es sich handle. „Hab' ich auch mein Messer bei mir?“ fragte er, als er wegging und überzeugte sich, daß er es bei sich hatte. Dann meinte er noch: „Jetzt bin ich erst aus dem Gefängnis herausgekommen und nun soll ich schon wieder hinein.“ (Er hatte kurz vorher in Dellbronn 1 Monat Gefängnis wegen Körperverletzung abgesehen.) Nachdem die Gesellschaft beisammen war, zog man vor das Groß'sche Lokal und begann von der gegenüberliegenden Strochenseite mit Steinen, Erdklumpen und Mauerkammern ein Bombardement nach den Fenstern der Wirthschaft. Man beabsichtigte damit, die Gäste auf die Straße zu locken, und dieser Zweck wurde auch erreicht. Raum waren die Leute auf der Straße, als auf einen von Kunz gegebenen Pfiff die Rote von drüben auf sie losstürzte und auf sie einschlug. Im Nu bildeten sich Knäuel, sobald ein klares Bild über die Beilegung der Einzelnen später nicht zu gewinnen war. Ein gänzlich untheilhabiger Gast der Groß'schen Wirthschaft, der im Begriff, wegzugehen, vor der Thür des Lokals gefangen war, fiel plötzlich der wüthenden Masse in den Rücken. Er hatte einen Stich ins Gefäß erlitten. Er war das einzige Opfer der Rauferei. Die Verletzung war fürchterlich. Der Stichkanal war ca. 10 Centimeter (!) lang und ging durch die Deckung des Hüftknochens bis zur Harnblase. Diese war geschlüsselt und der Hüftner durchschnitten. Tagelang schwabte der Mann, es war der 21 Jahre alte Spengler Wilhelm Rugele, in höchster Lebensgefahr. Die Folgen der Verletzung sind schwer. Das linke Bein ist für jede Bewegung untauglich geworden. Schlaf und Bewegungslust hängt der linke Fuß herab. Es wäre nach Ansicht des Gerichtsarztes besser gewesen, wenn Rugele den linken Fuß und den linken Unterschenkel verloren hätte, dann hätte ein künstlicher Ersatz eine bessere Fortbewegung ermöglicht, als es so der Fall ist, wo Rugele stets auf Krüden angewiesen sein wird. Die Erwerbsfähigkeit des Verletzten ist dauernd um 50 Prozent herabgemindert. Nach dem Gutachten ist der Stich am wahrscheinlichsten mit dem Messer Haberboß's geführt worden, die ebenfalls passende Klinge des Döschmann'schen Messers kann nicht in Betracht kommen, da dieses verloren gegangen war, als Döschmann aus der Wirthschaft entfernt wurde. Auch sonst weisen eine Reihe von Verdachtsgründen auf Haberboß als den Thäter hin, doch ein direkter Beweis fehlte. Haberboß selbst leugnete, gestochen und von den Uebrigen will überhaupt Keiner etwas gemerkt haben. Die Beweisklage war im Ganzen ziemlich verwickelt. Das Gericht sprach gegen Graßmüd, Döschmann, Kunz und Haberboß Gefängnisstrafen von je 8 Monaten, gegen Rugele und Brenner solche von je 1 Monat aus, abzüglich der verhängten Untersuchungshaft. Als Verteidiger Graßmüds und Döschmanns diente R. A. Dr. Weinberg aufgetreten.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 9. Aug. Jene eine Gefahr der Verbreitung der Pest ist nach den hier getroffenen Isolationsmaßregeln nicht zu befürchten. Der Kranke ist bereits am dreizehnten Tage der Krankheit. Die mit ihm in Berührung Gewesenen haben laut „Frankf. Ztg.“ den Termin, bis zu welchem die Ansteckung sich zeigen müßte, längst hinter sich, sind aber noch isolirt. Dem Kranken geht es nicht unbedeutend.

Konstantinopel, 9. August. Berichten aus Billa wurden in dem armenischen Dorfe Spaghant im Distrikt Saffus von türkischen Truppen Grausamkeiten erzählt. Als Grund wird die Suche nach armenischen Revolutionären angegeben.

Petersburg, 9. Aug. Die sibirische Bahn von Tscheljabinsk bis zum Baikalsee ist auf eine Strecke von 3047 Werst und in Transbaikalien von der Station Nysobaja bis Sretjensk auf eine Strecke von 1034 Werst eröffnet und dem B. e. r. l. e. h. r. übergeben worden.

Jungerstoth fand einer der Beamten, der die Untersuchungen vertheilte, eine arme trante Frau, die an Nephritis litt, wie einen tolen Hund an einen schweren Mühlstein gefesselt. Sowie man von einer Persönlichkeit merkt, daß sie nicht oder sonst Anstoß erregt, wird sie unschädlich gemacht. Oft geschieht dies durch Mord, meist jedoch durch lebendiges Begraben und zwar ist Letzteres nicht eine leere Redensart, sondern wirkliche Thatsache. Der Verfasser selbst hat vier derartige Fälle erlebt. Auch kennt er noch einen anderen, wo man einen unverbesserlichen Dieb ertränkte.

Die Balsamirung von Leichen. Anlässlich der bekanntlich mißlungenen Einbalsamirung des ermordeten Königs von Italien hat die Frage, wie man Leichen conservirt, in den letzten Tagen ein erhöhtes Interesse gewonnen. Schon den ältesten Völkern waren Methoden bekannt, um die Leichen zu conserviren; so berichten alte Schriftsteller, daß die Ägypter, Ägypter u. A. die Körper der Todten einbalsamirt hätten. Indessen sind uns die Methoden, welche jene Völker amandten, nicht bekannt. Nur so viel wissen wir, daß zum Zweck der Einbalsamirung die Organe meist aus dem Körper entfernt und die leeren Körperhöhlen dann mit aromatischen Stoffen gefüllt wurden. Welcher Art diese Stoffe waren, ist nicht überliefert, und ebenso wenig wissen wir Näheres über die Zusammensetzung der sogen. Atromlösung, einer Substanz, welche bei der Leichenconservirung eine große Rolle spielte und u. A. auch von Herodot erwähnt wird. Die heutigen Methoden der Leichenconservirung geben mehr oder weniger von demselben Prinzip aus, das schon die Alten anwandten. Es kommt in erster Linie darauf an, die Weichtheile vor Fäulnis zu bewahren; zu diesem Zwecke werden sie mit fäulniswidrigen Substanzen imprägnirt. Da der Darm des Menschen bekanntlich in großer Menge fäulnisstoffs enthält, die als Nährboden weiterer Fäulnis dienen können, so wird

Die Beisehung König Humbert's

Zu das Pantheon

wurde der Sarg König Humbert's von 8 Aircasser-Unteroffizieren getragen, wo ihn der Erzbischof von Genua, Comte Reggjo, im priesterlichen Ornat und umgeben von dem Capitel des Pantheons empfingen. Der Sarg, auf dem die eiserne Krone, Helm und Regen des verstorbenen Königs niedergelegt waren, wurde nun auf den Katafalk gehoben. Bei der Beschränktheit des Raumes hatten nur die Fürstlichkeiten, die fremden Missionen, die Diplomatie, die Minister, Vertreter des Heeres, sowie der Staats- und kgl. Behörden, sowie ein kleine Zahl Geladener im Innern Platz gefunden. Rummehr erfolgte die Einsegnung der Leiche in einfachster Weise ohne Musik, und sodann die Celebration der Messe, während deren das große römische Orchester mit 150 Sänger unter Leitung Mascagnis Musikstücke von Palestrina und anderen italienischen Meistern zum Vortrag brachten. Eine halbe Stunde, bevor der Trauerzug am Pantheon eintraf, hatten sich die Königinnen Helena, Margherita und Maria Pia mit den Prinzessinnen des königlichen Hauses zu Wagen nach dem Pantheon begeben, um der kirchlichen Feier beizuwohnen; die Königinnen und die Prinzessinnen hatten während der Feier auf der Evangelienseite Platz genommen, der König und die italienischen und die fremden Fürstlichkeiten auf der Epistelfeite. Als der Erzbischof mit der gesamten Geistlichkeit sich zum Katafalk begab, um die Leiche einzusegnen, verneigte er sich vor dem Könige und den Königinnen beim Vorbeigehen. Die ganze kirchliche Feier trug einen majestätischen Charakter. Der Graf von Turin begab sich gestern Nachmittag nach dem Pantheon, um den Prinzen Heinrich dort zu empfangen, der im Namen des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf dem Sarge des Königs Humbert niederlegte. Nachmittags war auch dem Publikum der Zutritt zum Pantheon gestattet. Der Andrang war so außerordentlich stark, daß das Gitter geschlossen werden mußte, um Unfälle zu verhindern. Unzählige Vereine überbringen fortwährend prächtige Kränze. Die Abordnungen der Gemeinderäthe von Rom und Turin begaben sich in feierlichem Aufzuge nach dem Pantheon, um am Sarge des verstorbenen Königs Kränze niederzuliegen. Auf dem Plage vor dem Pantheon mochte eine dichtgedrängte Menschenmenge.

Telegramme.

* Rom, 10. Aug. Von den Zwischenfällen, wie sie bei einer so enormen Menschenansammlung unvermeidlich sind, war der ernsteste der in der Via Dei Serpenti. Er wurde hervorgerufen durch das Herabfallen eines Stuhles von einem Balkon, in Folge dessen das Pferd eines Offiziers durchging. Dadurch wurde eine allgemeine Panik hervorgerufen. Als man jedoch die Ursache des Zwischenfalls erkannte, legte die Ruhe sofort wieder zurück. Der Zug, welcher angehalten war, setzte sich wiederum in Bewegung. Das Gerücht, der Zwischenfall sei durch Proteste beim Vorbeimarsch der Fahne der Stadtverwaltung von Prado hervorgerufen, wird durchaus in Abrede gestellt. Circa 100 Deputirte aller Parteien versammelten sich Nachmittags auf dem Monte Clitorio zur Förderung der Errichtung einer Wohlthätigkeitsanstalt für Tuberkulose aus allen Theilen Italiens, welche den Namen Humbert führen soll.

Die Hinterlassenschaft des Königs.

Aus Rom wird dem „Vester Lloyd“ unterm 7. August gemeldet: Da ein Testament König Humbert's nicht vorgefunden wurde, erbt Kaiser Osmann das ganze Privatvermögen seines Vaters. Ein Blatt meldet, daß König Humbert ein mobiles Vermögen von 22 Millionen hinterlassen habe, das in italienischer Rente, sowie in Eisenbahn- und Industrie-Aktien angelegt sei. Außerdem sind zahlreiche Schätze und Wergeschätze vorhanden, die jedoch zum Theil nur hohe Verwaltungskosten erfordern, aber keinen Ertrag bringen. Die Einkünfte der Kronländer im Neapolitanischen werden sämmtlich für gemeinnützige Zwecke in Säbullen auszugeben. Der Ertrag der beiden großen Landgüter in Piemont fließt dagegen in die Privatkassen des Königs. Diese Summen sind umso bedeutender, als König Humbert einer der Ersten war, der die Zukunft der Röhren-Industrie für Italien erkannte und danach handelte. — König Humbert pflegte, wie jetzt bekannt wird, seit dem Attentate Keriauto's, so oft er an wenig besuchte Orte ging, ein Panzerhemd zu tragen. Am Tage von Monza dachte er es nicht, und als er dort angelangt war, sagte er: Ich bin hier zu Hause, und treue mich, dieser Unbequemlichkeit ledig zu sein.

Der Aufruhr in China.

Graf Waldersee

und Gemahlin trafen gestern Nachmittag in Berlin ein und gedenken bis heute Abend dort zu verweilen. Sie kehren alsdann nach Hannover zurück. Die Reise des Grafen Waldersee nach China erfolgt angeblich am 21. oder 22. August via Genua oder Neapel. Zum Stabe des Grafen Waldersee wurden Major Frhr. v. Marschall vom großen Generalstab und Oberleutnant Graf Victor zu Eulenburg vom 7. Husarenregiment kommandirt. Graf Waldersee und sein Stab werden über San Francisco nach China begeben, so daß sie dort noch vor den zuletzt abgereisten deutschen Truppen eintreffen. Der „Allg. Volkstz.“ zufolge steht die weitere Einstellung von 20 000 Mann zunächst der Darminhalt entfernt. Darauf wird irgend eine salpütreichere Substanz in die Gefäße eingespritzt. Besonders bewährt haben sich hierbei u. A. Carbolsäure, Sublimat, sowie vor Allen die widerschleimische Flüssigkeit, welche mehrere salpütreiche Stoffe in Wasser und Glycerin gelöst enthält. Neuerdings spielt auch das Formalin bei der Beisehung eine große Rolle. Die Frage, auf wie lange Zeit es gelingt, eine Leiche zu conserviren, läßt sich vorläufig kaum beantworten, da über die erwähnten neueren Conservirungsmittel längere Erfahrungen noch nicht vorliegen. Die Methoden der alten Völker waren jedenfalls, wie der Zustand der Mumien beweist, nicht sehr vollkommen.

— Die höchsten Proceßkosten, die wohl jemals im Berliner Landgerichtszug zu bezahlen gewesen sind, hat der Baron von Gulebt (früher Herrschaft Driesen-Steinbusch) jetzt zu zahlen. Der Baron hatte in der letzten Instanz einen Millionen-Proceß gegen eine Bank in Berlin u. s. w. verloren. Nun soll Herr von Gulebt nicht weniger als 175 000 M Gerichtskosten bezahlen und kann diese Summe nicht aufbringen. Er hat deswegen ein Gesuch an den Kaiser eingereicht und um Niederschlagung dieser Summe gebeten. Zur Zeit finden in dieser Richtung Ermittelungen statt. Baron von Gulebt soll bei Berlin wohnen, sein Proceß hat Jahre lang gedauert und auch gewaltige Summen für Rechtsanwält, Gutachten u. s. w. verschlungen.

für Ostasien bevor. Das Generalkommando des 9. Armeekorps ordnete die Bescheinigung der Redungen Freiwilliger für das Expeditionskorps an und legte den Schluß der Redungen auf Mittwoch Abend fest. Das Kriegsministerium theilte über die Fahrt der

Trappentransportschiffe

mit: „Dresden“ ist am 8. August in Port Said eingelaufen und hat am 9. ds. den Suezkanal passirt, „Halle“ ist am 8. August in Port Said eingelaufen, „Batavia“ am 8. August in Port Said eingelaufen und fährt am 9. v. Vormittags 11 Uhr weiter, „Adria“ hat am 8. August Abends 6 Uhr Gibraltar passirt. Der Gesundheitszustand der Truppen ist nach einer telegraphischen Meldung vorzüglich.

Trinkwasser in China.

Das französische Marineministerium hat dem nach China bestimmten Expeditionskorps genaue Instruktion über das Verhalten in tropischen — speziell chinesischen Gewässern mitgegeben. Eine dringende Warnung vor dem Genuß ungelochten Wassers wird darin besonders hervorgehoben, da Fieber und andere Erkrankungen die unmittelbare Folge davon sind. Um die mangelhaften Trinkwasserhältnisse in China zu verbessern, hat sich die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika entschlossen, ihrem Geschwader ein besonders desillirfähiges Beisegeben. Das mit leistungsfähigen Desillirapparaten ausgerüstete Transportschiff „Arctusa“ soll demwegen möglichst bald von Newyork nach Ostasien in See gehen und gleichzeitig eine große Ladung Munition Feldgeschütze, Kriegsmaterial anderer Art und Verbandstoffe dem Geschwader zuführen. Wenn die Umstände es erfordern, soll auch die „Rainbow“, ein Desillirschiff von noch größerer Leistungsfähigkeit als die „Arctusa“, nach China geschickt werden.

Das Memorandum.

welches die Regierung der Vereinigten Staaten der chinesischen Regierung übermittelte, fordert die sofortige Einstellung der Angriffe der chinesischen Truppen auf die Gesandtschaften und richtet an die chinesische Regierung das dringende Ersuchen, wenn sie ihre freundschaftliche Stimmung beweisen wolle, mit der Entschloßene zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuwirken. Das Memorandum spricht sich scharf gegen den Vorschlag aus, die Gesandten aus Peking fortzuschaffen, weil die chinesische Regierung, wenn sie schon in Peking selbst nicht im Stande sei, für den richtigen Schutz der Gesandten zu sorgen, hierzu auf dem Wege nach der Küste noch viel weniger fähig sein würde.

Ueber Kapitän Land bei Taku

finden wir in einem Bericht der Wiener „Reichswehr“ aus Taku folgende Mittheilungen: Der Kommandant des „Jitü“ wurde durch einen Splitter, der von einer 24-Zentimeter-Granate, die in den „Jitü“ vorne eindrang, am Pangerdeck jedoch abprallte und unter der Kommandobrücke aus dem Schiffskörper wieder herausging, sehr schwer verletzt. Der rechte Oberschenkel ist zerschmettert worden, an der rechten Hand verlor er vier Finger und das Wangenfleisch wurde ihm abgerissen. In diesem Zustande hing er an der Balustrade der Brücke und führte weiter das Geheiß. Der neben ihm stehende Artillerieoffizier wurde durch denselben Schuß erschossen.

Vom Kriegsschauplatz.

* Berlin, 9. Aug. Der Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendermann meldet aus Taku vom 6. August: Die verbündeten Truppen nahmen am 5. August früh die chinesische Stellung bei Weifang. Von den deutschen Truppen haben 2 Kompanien unter Kapitänleutnant Philipp Theilgenommen. Näheres ist noch nicht bekannt. Auch liegen keine Nachrichten über die Verluste der Verbündeten vor. Ein sofortiger Vorstoß nach Yangtsun ist beabsichtigt, um ein Zusammenziehen chinesischer Truppen zu verhindern.

* Tokio, 9. Aug. Die verbündeten Streitkräfte gingen in der Nacht vom 4. August zum Angriff gegen die etwa drei Meilen nördlich von Tientsin stehenden chinesischen Truppen vor. Der Kampf begann am nächsten Morgen 8 1/2 Uhr früh. Nach 7 1/2 Stunden Geheiß war der Feind geschlagen und Weifang besetzt. Der Plan ging dahin, daß die englischen und japanischen Truppen, 12 000 Mann stark vom rechten Ufer des Weifangflusses aus vorrückten sollten und die 5000 Mann zählenden Russen und Franzosen vom linken Ufer aus. Die letzteren konnten nicht weiter gelangen, wegen der vom Feinde herbeigeführten Überschwemmung des Terrains. Dabei wurde die Befestigung von Weifang leblich von Engländern und Japanern unternommen. Die Verbündeten werden jetzt auf Yangtsun marschiren.

* Washington, 9. Aug. General Chaffee telegraphirt: Die Verbündeten besetzen Yangtsun. Bei der Einnahme am 6. August verloren die Amerikaner etwa 60 Mann.

* London, 9. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 8. August: Hier werden am 12. August drei indische Regimenter zum Schutze der Niederlassungen von Shanghai gelandet. Dem Kaotai von Shanghai wurde versichert, die Befestigung sei nur eine zeitweilige, solange die Unruhen im Norden andauern. Der Kaotai sprach die Hoffnung aus, die Anzahl der Truppen werde auf das unbedingte Erforderniß beschränkt werden.

* Petersburg, 9. Aug. Nach Meldungen von heute, die dem Generalkorps zugegangen sind, nahmen die Kosaken, welche zur Säuberung des rechten Ufers des Argun kommandirt waren, einen chinesischen General, 5 Offiziere und 58 chinesische Soldaten gefangen.

* London, 10. Aug. Wie die „Morning Post“ meldet, ist in London ein vom 27. Juli datirtes Telegramm Roberts Hart's eingegangen, welches mit den Worten beginnt: Glücklicherweise noch am Leben. Aus dem Telegramm geht hervor, daß Hart noch die Bollwerkswalung leitete.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 10. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Soldaten wurden heute 4 Bahnarbeiter von einem Zug aberscharen und getödtet.

* Hamburg, 10. Aug. Der „Vokal-Anzeiger“ meldet: Auf der Werk von Blohm u. Voß stellen heute 80 Schiffe die Arbeit ein, wegen der Entlassung von 9 Mann, die sich geweigert hätten, andere als die bisher verrichtete Arbeit zu übernehmen.

Prinz Heinrich beim Papste.

* Rom, 10. Aug. Bei dem Besuche beim Papste trug Prinz Heinrich die deutsche Admiralsuniform. In feiner Begleitung befand sich außer dem preussischen Gesandten, der Hofmarschall des Prinzen, v. Sedendorf. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde mit königlichen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast eine halbe Stunde. Die Abreise des Prinzen erfolgte Abends 9 Uhr.

Der Burenkrieg.

* London, 10. Aug. Wie die „Daily News“ aus Pretoria meldet, ist ein Complot entdeckt worden, welches zum Ziele hatte, alle englischen Offiziere in Pretoria zu erschließen und Roberts zum Gefangenen zu machen. Mehrere Anführer wurden verhaftet.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 9. Aug. Troy etwas abgeschwächtem Amerika bleibt die Stimmung hier fest. — Preise per Tonne auf Rotterdam: Sagozka M. 135—140, Sibirischer Weizen M. 129—146, Raufes II M. —, neuer Kaufs August-September-Abladung M. 132.50—133.50, Redwinter August-September-Abladung M. 132—133, La Plata M. 129, feinerer Sorten La Plata M. 134—136, russischer Roggen M. 105, Weizen-Mais M. 89, La Plata-Mais M. 94, russische Futtergerste M. 98, Weizen amerik. Gafer M. 103, russischer Weizenhafer M. 98—105, Prima russischer Gafer M. 106—116.

Frankfurter Effekten-Societät vom 9. Aug. Oester. Erzbl. Aktien 204.20, Disconto-Commando 174, Dresdner Bank 145.90, Staatsbahn 149, Bombarden 25.20, 4 1/2 proz. Portugiesen 36.70, Laura 203.20, Bochumer 156, Harpener 178.50, Ober-Schles. Eisen-Industrie 181.70, Schweizer 216, Selsstücken 156, Concordia 291.50, Elektr. Allgem. (Eblan) 221.

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais, etc.), months, and prices in S. and R. units.

Table for Chicago, 10. August, showing commodity prices for Weizen, Mais, and Schmalz.

Table for Frankfurt a. M., 10. August, showing exchange rates (Wechsel) for various locations like Amsterdam, London, etc.

Table for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table for Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. August, listing ship arrivals and departures.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table showing water levels (Wasserstände) for various locations from August 5th to 10th.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und solfrei zugeandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.05 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Sooz advertisement with a logo and text describing the product.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“
Zur Feier unseres 24 jährigen Bestehens findet am Sonntag, den 12. August, Nachmittags 3 Uhr beginnend, an unserem Bootshaus...

Odenwald-Club
Section: Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, den 12. August 1900: VI. Programm-Tour.
Zwingenberg a/M., Wolfschlucht, Rübten, Derscheidenthal, Eduardothal, Reibach.

Schützen-Gesellschaft.
(Eingetragener Verein).
Wir theilen unseren verehrlichen Mitgliedern hierdurch mit, daß wir beschlossene haben, den 19. August a.c. auf Sonntag, 19. August a.c. zu verlegen und findet...

Zahnarzt Rudolph
P 6, 23.
Besondere Erfahrung in der Behandlung zahnkranker Kinder.
Mein Bureau befindet sich Prinz Wilhelm-Strasse 19 Albert Speer, Architekt.

Sanatorium Ulm a. D., G. m. b. H.
unter Direction von Dr. med. Hartmann
Frauenarzt u. Spez.-Arzt C. Haas u. Haralolden.
Gicht, Rheumatismen, Ischias, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, (insbes. Psoriasis), Nervenschwäche, Gesichtsauswüchse, Krampfadergeschwüre (Fussgeschwüre, offene Füsse) und ähnliche Leiden werden durch electrochemische Behandlung rasch und naturgemäss Heilung...

Jeh bin fest
Frachtbriefe stets vorrätzig.
Dr. Haas' Druckerei E 6, 2.

Wirth
gesucht für die sehr gut gehende Hauswirtschaft einer Großbrauerei einer Industriestadt der Pfalz, per 1. Oktober 1900. — Reflektanten, die eine Caution von ca. M. 1000 leisten können und nachweislich gute Rache zu führen im Stande sind, belieben ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre A. Z. an die Exped. d. Bl. zu richten.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
MANNHEIM, D 2, 11.
ANNONCEN-EXPEDITION
Alle sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Sängerbund.
Heute Freitag Abend 9 Uhr Probe.
Sing-Verein
Heute Freitag Abend 9 Uhr im Lokal 60477
Junggefallen-Abchied mit L. B.
unseres Heiden K. Pl.

Kneipe
im Lokal (Kandlische),
Um abends und pünktliches Erscheinen bitten
60488 Der Kneipwart.
Freiwillige Feuerwehr.
Abloß zum 18. tag Feuerwehrtag
in Laubersheim, heim erfolgt 60225
Samstag, 11. d. M., Morgens 6.25 Uhr. Das Commando.

Hunde
werden gewaschen, geputzt und in Pflege genommen. 59548
J. Jacoby, Nachfolger P 4, 10. part.

BERLITZ SCHOOL
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprach-Verrichtum für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
Über 100 Schüler. In dem Berichtszeiten dort, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Muttersprache, aus d. zu erlernende Sprache. Probestunden gratis. Einzel- und Klassenunterricht, für Herren und Damen, am Tage und Abends.
Einstritt jederzeit. 59554
Prospecto gratis u. franco

Student der Philologie
ertheilt während der Ferien gründlich Nachhilfsstunden (in allen Fächern) Offerten unter Nr. 60486 an die Exped. d. Bl.

Heirath.
Wann u. ang.
Wann u. ang.
Wann u. ang.

Dame
findet zur Vertheilung, feinst. Bekleidungsstücke, in Paris.
Offerten unter Nr. 60442 an die Exped. d. Bl.

Abschriften und Ausfertigungen werden in sauberer Art angefertigt.
Offerten unter M. H. Nr. 60228 an die Exped. d. Bl. 60228

Das erste Bettfedern-Reinigungs-Geschäft
befindet sich jetzt T 3 No. 6, früher E 7 No. 10.
Magdalena Vögele, T 3 No. 6, 59441

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 60428 an die Exped. d. Bl.

Pianino,
vorzüglich erhalten, billig zu verkaufen.
Schwarz & Kauf, C 4, 4.
Kopiermaschine, Copierpresse u. Comptoirkassette für Buchhalter zu verkaufen. H 7, 10. 60255

Kinderschwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen.
60297 U 3, 17, im Bureau.
Ein fast neuer Hero für eine größere Familie sofort zu verkaufen.
L 13, 5, partiere.

Zu verkaufen.
Ein neues Bandauklet wegen Platzmangel preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 60190

Bechstein-Flügel,
billigste Vermittlung.

Sattlernähmaschine,
4 Wochen gebraucht, ganz neu, umfänglich halber billig zu verkaufen.
Räderes in der Expedition dieses Blattes. 60470

Opel-Kenner,
billig zu verkaufen.
H 7, 4, partiere.
Ein noch ganz neuer, hochgelagerter Opel-Strassen-Kenner ist um den sehr billigen Preis von M. 130 sofort zu verkaufen.
Wendel, Contardplatz 4, 2. Etage rechts 60430

Stellen finden
Auf welchem Bureau sucht junger Mann mit höherer Schulbildung f. einige Monate Beschäftigung? Anpreisung beider.
Off. Nr. 60442 a. d. Exped.

Die „Centralhalle“
ist neu zu beziehen.
Kautionsfähige Bewerber beileben sich zu melden beim verantwortlichen Richter oder bei der Badischen Brauerei.
Zur Führung eines Colonialwaaren-Geschäfts in Golo wird ein brauchbarer Buchhalter gesucht. Derselbe muß Caution stellen können.
Offerten bis längstens 14. d. Mts. erbeten unter Chiffre E. V. Nr. 60484 an die Exped. des Blattes.

Monteur
für Handtelegraphen u. Telephon-Anlagen gesucht. Offerten mit Zeugnisse u. Lohnansprüchen unter Chiffre 60494 an die Exped. des Blattes.

Vertreter
gesucht. Bei Bräutlichkeit und Biederkeit bereits eingeführte Herren bevorzugt.
Offerten unter M. Nr. 60498 an die Expedition dieses Blattes.

Per sofort
in später finden tüchtige Comptabilisten, Buchhalter, Expedienten u. Herren und Damen, in Stellen durch 60497

Rheinpark.
Kaufmannslehre und Rechenlehre für Sonntag 60474

Tüchtige Verkäuferin
aus der Manufakturwaaren-Branchen sucht
H. Wiedemann, F 2, 7.
Tüchtige Eisengießerin sucht jüngeren
Comptoiristen.
Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche u. des Bildungsganges unter Nr. 60376 an die Exped. d. Bl.

Zeitungs-Trägerin
für Schwelinger-Vorstadt gesucht.
Expedition des General-Anzeiger, E 6, 2.

Tüchtige Kassiererin
per sofort gesucht. Derselbe muß aber den üblichen Vorken schon begleitet haben.
R. Altschüler, Mannheim, P 7, 20.
Ein braves Mädchen,
welches tüchtig kann und häusliche Arbeit versteht, sofort gesucht.
Königsstr. 40, Wirtschaft.

Ein ordentliches Mädchen
sofort gesucht.
Näheres im Verlag.
Ein jüngeres Mädchen
sofort oder auf 1. Sept. in eine kleine Familie gesucht.
Gr. Wallstraße 66, 3 Tr.

Kindermädchen
sofort gesucht.
Lorenzstraße 8.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit ist gesucht.
G 7, 10, Rittergärten.
Wachsen für leichte Arbeit gesucht.
H. Weig, Q 5, 2.
2 Jungen oder eine Frau zum Brodchen-Austragen gesucht.
Große Wallstraße 58.
Wohnung gesucht.
K 4, 14, 4. Et. links. 60390

Pubfran
welche in best. Dingen stark war, wird auf dauernd in ihrem Hause, am Stadtpark liegend, für die Vermittlung von Kindern gesucht.
Pünktlich u. E. Conter erbeten.
Kinder-Belehrung, Weig, Lorenzstr. 49, III. 60492

Stellen suchen
Stellung = Gesuch
Entgegen junger Mann mit besten Zeugnissen, ehemalige Buchhalter der Kaufm. hiesigen Verwaltungen einer Eisenbahn, sucht zum 1. Sept. Stellung als Buchhalter, Verwalter oder Verwalter. Offerten unter G. A. u. M. Nr. 60490 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Colonialwaaren-Volontär.
Aufm. 23 J. alt, sucht Stelle als Volontär
beim Erlernen d. Handels in ledigen Colonialwaaren-Handelsgeschäft. Offerten unter B. G. 2529 b an die Exped. d. Bl. Mannheim.

Junger Mann,
19 Jahre alt, Kaufmann, gebildet, sucht per 1. Oct. a. c. ein Engagement. Offerten unter Nr. 60497 an die Exped. d. Bl.

Zeitungs-Trägerin
für Schwelinger-Vorstadt gesucht.
Expedition des General-Anzeiger, E 6, 2.

Lehrmädchen
in einem ansehnlichen, bei der Heilung im Baden u. Baden-Rad-Kurort, 60, 2. Et. c.
Junge kinderlose Frau zum Waschen und Putzen.
S 4, 10, im 2. Stod. 60393

Möbl. Zimmer
2-3 fein möbl. Zimmer, in gesunder schöner Lage, zu mieten gesucht.
Off. Nr. 60214 a. d. Exped.
5-6 Zimmer, möblirt, in guter Lage gesucht.
Offerten unter Nr. 60395 an die Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch.
Zum 1. September d. J. eine Wohnung gesucht von 4-5 Zimmern, besten Zimmer, event. Badzimmer, parterre oder halbparterre, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Off. Offerten mit Preisangabe, Lage etc. erbeten unter Nr. 60390 a. d. Exped. d. Bl.

Commercial-Union-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 50,000,000 Mark.
 Seit Gründung der Gesellschaft bezahlte Brandschäden netto 264,511,000 Mark. 60443

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Herrn **Berth. Fuhs** in Mannheim Jungbushstraße 13 (G 8, II) unsere Haupt-Agentur für Mannheim übertragen haben. Karlsruhe 1/8, im Juli 1900.

Die General-Agentur für das Großherzogtum Baden: **Ad. Alieke.**

Concordia,

Eölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
 gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.
 Grundkapital 30 Millionen Mark
 Gesamtvermögen zu Ende 1899 311
 Versicherungsbestand zu Ende Juli 1900 246
 Sehr vortheilhafte Rentenversicherung.
 Die Rente beträgt für das Alter von

20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Jahren
 5,76% | 7,66% | 8,92% | 10,70% | 13,17% | 16,25%
 (ab eingeschalteten Capital.)

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn
 Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Rückzahlung des künftigen Capitals.
 Dividende schon nach 2 Jahren.
 Dieselbe beträgt im Jahre 1901 für die mit Gewinnauftheil Versicherten aus 1879: 56,7%, aus 1880: 54%, aus 1881: 51,3%, aus 1882: 48,6%, aus 1883: 45,9%, u. s. w. der im Jahre 1900 entrichteten Prämie.
 Jede Nachzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Ausstattungsversicherung mit Prämienrückgewähr.
 Nähere Auskunft erteilen bereitwillig und kostenlos
 General-Agentur für das Großherzogtum Baden: **Kennershofstraße 16b.** 60453

Hypotheken-Darlehen.

An- und Verkauf von Liegenschaften.
 Telep. 1188. **Ernst Weiner, C1, 17.**

Den geehrten Herrschaften zur gef. Nachricht, daß ich mit dem 2. Septbr. meinen **Privat-Tanz-Unterricht** beginne. Wegen Zusammenstellung erlaube ich, mich mit Ihren Anmeldungen baldigst beehren zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Anna Arno, II. Querstr. 19.** 60161

Zahn-Atelier

A. Emil Wolff
 approb. americ. Dentist
 C 3, 3. Mannheim. C 3, 3.
 Künstl. Zähne u. Zahnoperationen, gute Ausführung, schonende Behandlung, mässige Preise. Alle Sorten von Zahnpfomben, billigst. Zahnvergoldungen, Zahnreinigung, Umarbeitung fehlerhaft sitzender Gebisse. Zahnregulierung etc. 60145
 Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen m. Lachgas, Electricität u. s. w. (Electriche Mundbeleuchtung.)

Zur gef. Beachtung!

Die Romane
 „Auf Grünweide“,
 „Theaterblut“,
 „Nach zwanzig Jahren“
 sind nunmehr fertig gestellt, und bitten wir dieselben gegen Rückgabe des Scheines bald gef. in Empfang zu nehmen.
 Die Expedition des „General-Anzeigers.“



Wissenschaft, Halberstadt!
 Wer nur mal Wätsch ist nicht,
 Dem laßt vor lauter Freud
 's Herze im weibl. Trübsal se.
 Seit ich „Schmeckstönig“ bin,
 Nicht mag ich Wätsch mehr an,
 Denn jetzt thut's lauter gehn
 Und wird so schön! Tralala etc.

In gelben Packeten à 15 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben. 41328
 Vertreter für Mannheim u. Umgebung
Carl Vogtle, Bückstrasse.
 Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Billige Gelegenheit!
 Soweit Vorrath verkaufe ich: 60028

Fleischextract
 in Töpfen
 von 1/2 Pfund, 1 Pfund, 1 1/2 Pfund, 2 Pfund
 zu 25, —, 35, —, 45, —, 55, —, 65, —, 75, —, 85, —, 95, —, 1,05, —, 1,15, —, 1,25, —, 1,35, —, 1,45, —, 1,55, —, 1,65, —, 1,75, —, 1,85, —, 1,95, —, 2,05, —, 2,15, —, 2,25, —, 2,35, —, 2,45, —, 2,55, —, 2,65, —, 2,75, —, 2,85, —, 2,95, —, 3,05, —, 3,15, —, 3,25, —, 3,35, —, 3,45, —, 3,55, —, 3,65, —, 3,75, —, 3,85, —, 3,95, —, 4,05, —, 4,15, —, 4,25, —, 4,35, —, 4,45, —, 4,55, —, 4,65, —, 4,75, —, 4,85, —, 4,95, —, 5,05, —, 5,15, —, 5,25, —, 5,35, —, 5,45, —, 5,55, —, 5,65, —, 5,75, —, 5,85, —, 5,95, —, 6,05, —, 6,15, —, 6,25, —, 6,35, —, 6,45, —, 6,55, —, 6,65, —, 6,75, —, 6,85, —, 6,95, —, 7,05, —, 7,15, —, 7,25, —, 7,35, —, 7,45, —, 7,55, —, 7,65, —, 7,75, —, 7,85, —, 7,95, —, 8,05, —, 8,15, —, 8,25, —, 8,35, —, 8,45, —, 8,55, —, 8,65, —, 8,75, —, 8,85, —, 8,95, —, 9,05, —, 9,15, —, 9,25, —, 9,35, —, 9,45, —, 9,55, —, 9,65, —, 9,75, —, 9,85, —, 9,95, —, 10,05, —, 10,15, —, 10,25, —, 10,35, —, 10,45, —, 10,55, —, 10,65, —, 10,75, —, 10,85, —, 10,95, —, 11,05, —, 11,15, —, 11,25, —, 11,35, —, 11,45, —, 11,55, —, 11,65, —, 11,75, —, 11,85, —, 11,95, —, 12,05, —, 12,15, —, 12,25, —, 12,35, —, 12,45, —, 12,55, —, 12,65, —, 12,75, —, 12,85, —, 12,95, —, 13,05, —, 13,15, —, 13,25, —, 13,35, —, 13,45, —, 13,55, —, 13,65, —, 13,75, —, 13,85, —, 13,95, —, 14,05, —, 14,15, —, 14,25, —, 14,35, —, 14,45, —, 14,55, —, 14,65, —, 14,75, —, 14,85, —, 14,95, —, 15,05, —, 15,15, —, 15,25, —, 15,35, —, 15,45, —, 15,55, —, 15,65, —, 15,75, —, 15,85, —, 15,95, —, 16,05, —, 16,15, —, 16,25, —, 16,35, —, 16,45, —, 16,55, —, 16,65, —, 16,75, —, 16,85, —, 16,95, —, 17,05, —, 17,15, —, 17,25, —, 17,35, —, 17,45, —, 17,55, —, 17,65, —, 17,75, —, 17,85, —, 17,95, —, 18,05, —, 18,15, —, 18,25, —, 18,35, —, 18,45, —, 18,55, —, 18,65, —, 18,75, —, 18,85, —, 18,95, —, 19,05, —, 19,15, —, 19,25, —, 19,35, —, 19,45, —, 19,55, —, 19,65, —, 19,75, —, 19,85, —, 19,95, —, 20,05, —, 20,15, —, 20,25, —, 20,35, —, 20,45, —, 20,55, —, 20,65, —, 20,75, —, 20,85, —, 20,95, —, 21,05, —, 21,15, —, 21,25, —, 21,35, —, 21,45, —, 21,55, —, 21,65, —, 21,75, —, 21,85, —, 21,95, —, 22,05, —, 22,15, —, 22,25, —, 22,35, —, 22,45, —, 22,55, —, 22,65, —, 22,75, —, 22,85, —, 22,95, —, 23,05, —, 23,15, —, 23,25, —, 23,35, —, 23,45, —, 23,55, —, 23,65, —, 23,75, —, 23,85, —, 23,95, —, 24,05, —, 24,15, —, 24,25, —, 24,35, —, 24,45, —, 24,55, —, 24,65, —, 24,75, —, 24,85, —, 24,95, —, 25,05, —, 25,15, —, 25,25, —, 25,35, —, 25,45, —, 25,55, —, 25,65, —, 25,75, —, 25,85, —, 25,95, —, 26,05, —, 26,15, —, 26,25, —, 26,35, —, 26,45, —, 26,55, —, 26,65, —, 26,75, —, 26,85, —, 26,95, —, 27,05, —, 27,15, —, 27,25, —, 27,35, —, 27,45, —, 27,55, —, 27,65, —, 27,75, —, 27,85, —, 27,95, —, 28,05, —, 28,15, —, 28,25, —, 28,35, —, 28,45, —, 28,55, —, 28,65, —, 28,75, —, 28,85, —, 28,95, —, 29,05, —, 29,15, —, 29,25, —, 29,35, —, 29,45, —, 29,55, —, 29,65, —, 29,75, —, 29,85, —, 29,95, —, 30,05, —, 30,15, —, 30,25, —, 30,35, —, 30,45, —, 30,55, —, 30,65, —, 30,75, —, 30,85, —, 30,95, —, 31,05, —, 31,15, —, 31,25, —, 31,35, —, 31,45, —, 31,55, —, 31,65, —, 31,75, —, 31,85, —, 31,95, —, 32,05, —, 32,15, —, 32,25, —, 32,35, —, 32,45, —, 32,55, —, 32,65, —, 32,75, —, 32,85, —, 32,95, —, 33,05, —, 33,15, —, 33,25, —, 33,35, —, 33,45, —, 33,55, —, 33,65, —, 33,75, —, 33,85, —, 33,95, —, 34,05, —, 34,15, —, 34,25, —, 34,35, —, 34,45, —, 34,55, —, 34,65, —, 34,75, —, 34,85, —, 34,95, —, 35,05, —, 35,15, —, 35,25, —, 35,35, —, 35,45, —, 35,55, —, 35,65, —, 35,75, —, 35,85, —, 35,95, —, 36,05, —, 36,15, —, 36,25, —, 36,35, —, 36,45, —, 36,55, —, 36,65, —, 36,75, —, 36,85, —, 36,95, —, 37,05, —, 37,15, —, 37,25, —, 37,35, —, 37,45, —, 37,55, —, 37,65, —, 37,75, —, 37,85, —, 37,95, —, 38,05, —, 38,15, —, 38,25, —, 38,35, —, 38,45, —, 38,55, —, 38,65, —, 38,75, —, 38,85, —, 38,95, —, 39,05, —, 39,15, —, 39,25, —, 39,35, —, 39,45, —, 39,55, —, 39,65, —, 39,75, —, 39,85, —, 39,95, —, 40,05, —, 40,15, —, 40,25, —, 40,35, —, 40,45, —, 40,55, —, 40,65, —, 40,75, —, 40,85, —, 40,95, —, 41,05, —, 41,15, —, 41,25, —, 41,35, —, 41,45, —, 41,55, —, 41,65, —, 41,75, —, 41,85, —, 41,95, —, 42,05, —, 42,15, —, 42,25, —, 42,35, —, 42,45, —, 42,55, —, 42,65, —, 42,75, —, 42,85, —, 42,95, —, 43,05, —, 43,15, —, 43,25, —, 43,35, —, 43,45, —, 43,55, —, 43,65, —, 43,75, —, 43,85, —, 43,95, —, 44,05, —, 44,15, —, 44,25, —, 44,35, —, 44,45, —, 44,55, —, 44,65, —, 44,75, —, 44,85, —, 44,95, —, 45,05, —, 45,15, —, 45,25, —, 45,35, —, 45,45, —, 45,55, —, 45,65, —, 45,75, —, 45,85, —, 45,95, —, 46,05, —, 46,15, —, 46,25, —, 46,35, —, 46,45, —, 46,55, —, 46,65, —, 46,75, —, 46,85, —, 46,95, —, 47,05, —, 47,15, —, 47,25, —, 47,35, —, 47,45, —, 47,55, —, 47,65, —, 47,75, —, 47,85, —, 47,95, —, 48,05, —, 48,15, —, 48,25, —, 48,35, —, 48,45, —, 48,55, —, 48,65, —, 48,75, —, 48,85, —, 48,95, —, 49,05, —, 49,15, —, 49,25, —, 49,35, —, 49,45, —, 49,55, —, 49,65, —, 49,75, —, 49,85, —, 49,95, —, 50,05, —, 50,15, —, 50,25, —, 50,35, —, 50,45, —, 50,55, —, 50,65, —, 50,75, —, 50,85, —, 50,95, —, 51,05, —, 51,15, —, 51,25, —, 51,35, —, 51,45, —, 51,55, —, 51,65, —, 51,75, —, 51,85, —, 51,95, —, 52,05, —, 52,15, —, 52,25, —, 52,35, —, 52,45, —, 52,55, —, 52,65, —, 52,75, —, 52,85, —, 52,95, —, 53,05, —, 53,15, —, 53,25, —, 53,35, —, 53,45, —, 53,55, —, 53,65, —, 53,75, —, 53,85, —, 53,95, —, 54,05, —, 54,15, —, 54,25, —, 54,35, —, 54,45, —, 54,55, —, 54,65, —, 54,75, —, 54,85, —, 54,95, —, 55,05, —, 55,15, —, 55,25, —, 55,35, —, 55,45, —, 55,55, —, 55,65, —, 55,75, —, 55,85, —, 55,95, —, 56,05, —, 56,15, —, 56,25, —, 56,35, —, 56,45, —, 56,55, —, 56,65, —, 56,75, —, 56,85, —, 56,95, —, 57,05, —, 57,15, —, 57,25, —, 57,35, —, 57,45, —, 57,55, —, 57,65, —, 57,75, —, 57,85, —, 57,95, —, 58,05, —, 58,15, —, 58,25, —, 58,35, —, 58,45, —, 58,55, —, 58,65, —, 58,75, —, 58,85, —, 58,95, —, 59,05, —, 59,15, —, 59,25, —, 59,35, —, 59,45, —, 59,55, —, 59,65, —, 59,75, —, 59,85, —, 59,95, —, 60,05, —, 60,15, —, 60,25, —, 60,35, —, 60,45, —, 60,55, —, 60,65, —, 60,75, —, 60,85, —, 60,95, —, 61,05, —, 61,15, —, 61,25, —, 61,35, —, 61,45, —, 61,55, —, 61,65, —, 61,75, —, 61,85, —, 61,95, —, 62,05, —, 62,15, —, 62,25, —, 62,35, —, 62,45, —, 62,55, —, 62,65, —, 62,75, —, 62,85, —, 62,95, —, 63,05, —, 63,15, —, 63,25, —, 63,35, —, 63,45, —, 63,55, —, 63,65, —, 63,75, —, 63,85, —, 63,95, —, 64,05, —, 64,15, —, 64,25, —, 64,35, —, 64,45, —, 64,55, —, 64,65, —, 64,75, —, 64,85, —, 64,95, —, 65,05, —, 65,15, —, 65,25, —, 65,35, —, 65,45, —, 65,55, —, 65,65, —, 65,75, —, 65,85, —, 65,95, —, 66,05, —, 66,15, —, 66,25, —, 66,35, —, 66,45, —, 66,55, —, 66,65, —, 66,75, —, 66,85, —, 66,95, —, 67,05, —, 67,15, —, 67,25, —, 67,35, —, 67,45, —, 67,55, —, 67,65, —, 67,75, —, 67,85, —, 67,95, —, 68,05, —, 68,15, —, 68,25, —, 68,35, —, 68,45, —, 68,55, —, 68,65, —, 68,75, —, 68,85, —, 68,95, —, 69,05, —, 69,15, —, 69,25, —, 69,35, —, 69,45, —, 69,55, —, 69,65, —, 69,75, —, 69,85, —, 69,95, —, 70,05, —, 70,15, —, 70,25, —, 70,35, —, 70,45, —, 70,55, —, 70,65, —, 70,75, —, 70,85, —, 70,95, —, 71,05, —, 71,15, —, 71,25, —, 71,35, —, 71,45, —, 71,55, —, 71,65, —, 71,75, —, 71,85, —, 71,95, —, 72,05, —, 72,15, —, 72,25, —, 72,35, —, 72,45, —, 72,55, —, 72,65, —, 72,75, —, 72,85, —, 72,95, —, 73,05, —, 73,15, —, 73,25, —, 73,35, —, 73,45, —, 73,55, —, 73,65, —, 73,75, —, 73,85, —, 73,95, —, 74,05, —, 74,15, —, 74,25, —, 74,35, —, 74,45, —, 74,55, —, 74,65, —, 74,75, —, 74,85, —, 74,95, —, 75,05, —, 75,15, —, 75,25, —, 75,35, —, 75,45, —, 75,55, —, 75,65, —, 75,75, —, 75,85, —, 75,95, —, 76,05, —, 76,15, —, 76,25, —, 76,35, —, 76,45, —, 76,55, —, 76,65, —, 76,75, —, 76,85, —, 76,95, —, 77,05, —, 77,15, —, 77,25, —, 77,35, —, 77,45, —, 77,55, —, 77,65, —, 77,75, —, 77,85, —, 77,95, —, 78,05, —, 78,15, —, 78,25, —, 78,35, —, 78,45, —, 78,55, —, 78,65, —, 78,75, —, 78,85, —, 78,95, —, 79,05, —, 79,15, —, 79,25, —, 79,35, —, 79,45, —, 79,55, —, 79,65, —, 79,75, —, 79,85, —, 79,95, —, 80,05, —, 80,15, —, 80,25, —, 80,35, —, 80,45, —, 80,55, —, 80,65, —, 80,75, —, 80,85, —, 80,95, —, 81,05, —, 81,15, —, 81,25, —, 81,35, —, 81,45, —, 81,55, —, 81,65, —, 81,75, —, 81,85, —, 81,95, —, 82,05, —, 82,15, —, 82,25, —, 82,35, —, 82,45, —, 82,55, —, 82,65, —, 82,75, —, 82,85, —, 82,95, —, 83,05, —, 83,15, —, 83,25, —, 83,35, —, 83,45, —, 83,55, —, 83,65, —, 83,75, —, 83,85, —, 83,95, —, 84,05, —, 84,15, —, 84,25, —, 84,35, —, 84,45, —, 84,55, —, 84,65, —, 84,75, —, 84,85, —, 84,95, —, 85,05, —, 85,15, —, 85,25, —, 85,35, —, 85,45, —, 85,55, —, 85,65, —, 85,75, —, 85,85, —, 85,95, —, 86,05, —, 86,15, —, 86,25, —, 86,35, —, 86,45, —, 86,55, —, 86,65, —, 86,75, —, 86,85, —, 86,95, —, 87,05, —, 87,15, —, 87,25, —, 87,35, —, 87,45, —, 87,55, —, 87,65, —, 87,75, —, 87,85, —, 87,95, —, 88,05, —, 88,15, —, 88,25, —, 88,35, —, 88,45, —, 88,55, —, 88,65, —, 88,75, —, 88,85, —, 88,95, —, 89,05, —, 89,15, —, 89,25, —, 89,35, —, 89,45, —, 89,55, —, 89,65, —, 89,75, —, 89,85, —, 89,95, —, 90,05, —, 90,15, —, 90,25, —, 90,35, —, 90,45, —, 90,55, —, 90,65, —, 90,75, —, 90,85, —, 90,95, —, 91,05, —, 91,15, —, 91,25, —, 91,35, —, 91,45, —, 91,55, —, 91,65, —, 91,75, —, 91,85, —, 91,95, —, 92,05, —, 92,15, —, 92,25, —, 92,35, —, 92,45, —, 92,55, —, 92,65, —, 92,75, —, 92,85, —, 92,95, —, 93,05, —, 93,15, —, 93,25, —, 93,35, —, 93,45, —, 93,55, —, 93,65, —, 93,75, —, 93,85, —, 93,95, —, 94,05, —, 94,15, —, 94,25, —, 94,35, —, 94,45, —, 94,55, —, 94,65, —, 94,75, —, 94,85, —, 94,95, —, 95,05, —, 95,15, —, 95,25, —, 95,35, —, 95,45, —, 95,55, —, 95,65, —, 95,75, —, 95,85, —, 95,95, —, 96,05, —, 96,15, —, 96,25, —, 96,35, —, 96,45, —, 96,55, —, 96,65, —, 96,75, —, 96,85, —, 96,95, —, 97,05, —, 97,15, —, 97,25, —, 97,35, —, 97,45, —, 97,55, —, 97,65, —, 97,75, —, 97,85, —, 97,95, —, 98,05, —, 98,15, —, 98,25, —, 98,35, —, 98,45, —, 98,55, —, 98,65, —, 98,75, —, 98,85, —, 98,95, —, 99,05, —, 99,15, —, 99,25, —, 99,35, —, 99,45, —, 99,55, —, 99,65, —, 99,75, —, 99,85, —, 99,95, —, 100,05, —, 100,15, —, 100,25, —, 100,35, —, 100,45, —, 100,55, —, 100,65, —, 100,75, —, 100,85, —, 100,95, —, 101,05, —, 101,15, —, 101,25, —, 101,35, —, 101,45, —, 101,55, —, 101,65, —, 101,75, —, 101,85, —, 101,95, —, 102,05, —, 102,15, —, 102,25, —, 102,35, —, 102,45, —, 102,55, —, 102,65, —, 102,75, —, 102,85, —, 102,95, —, 103,05, —, 103,15, —, 103,25, —, 103,35, —, 103,45, —, 103,55, —, 103,65, —, 103,75, —, 103,85, —, 103,95, —, 104,05, —, 104,15, —, 104,25, —, 104,35, —, 104,45, —, 104,55, —, 104,65, —, 104,75, —, 104,85, —, 104,95, —, 105,05, —, 105,15, —, 105,25, —, 105,35, —, 105,45, —, 105,55, —, 105,65, —, 105,75, —, 105,85, —, 105,95, —, 106,05, —, 106,15, —, 106,25, —, 106,35, —, 106,45, —, 106,55, —, 106,65, —, 106,75, —, 106,85, —, 106,95, —, 107,05, —, 107,15, —, 107,25, —, 107,35, —, 107,45, —, 107,55, —, 107,65, —, 107,75, —, 107,85, —, 107,95, —, 108,05, —, 108,15, —, 108,25, —, 108,35, —, 108,45, —, 108,55, —, 108,65, —, 108,75, —, 108,85, —, 108,95, —, 109,05, —, 109,15, —, 109,25, —, 109,35, —, 109,45, —, 109,55, —, 109,65, —, 109,75, —, 109,85, —, 109,95, —, 110,05, —, 110,15, —, 110,25, —, 110,35, —, 110,45, —, 110,55, —, 110,65, —, 110,75, —, 110,85, —, 110,95, —, 111,05, —, 111,15, —, 111,25, —, 111,35, —, 111,45, —, 111,55, —, 111,65, —, 111,75, —, 111,85, —, 111,95, —, 112,05, —, 112,15, —, 112,25, —, 112,35, —, 112,45, —, 112,55, —, 112,65, —, 112,75, —, 112,85, —, 112,95, —, 113,05, —, 113,15, —, 113,25, —, 113,35, —, 113,45, —, 113,55, —, 113,65, —, 113,75, —, 113,85, —, 113,95, —, 11